

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Danggasse 21

„Tagblatt-Gand“

Schalter-Gasse gelblich von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt-Gand“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 15 Wk. monatlich, 1/2 M. vierteljährlich durch den Verlag Danggasse 21, ohne Drucklohn. 1/2 M. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, außerdem durch die Reichspostverwaltung. — Bezugs-Belegungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Buchdruckerei Dammannstraße 19, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt; in Bielefeld die dortigen Buchhandlungen und in den benachbarten Bannorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Wk. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Anzeiger“ in einfacher Zeileform; 20 Wk. in besonderen abweichender Gestaltung, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen; 30 Wk. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Wk. für deutsche Anzeigen; 2 Wk. für ausländische Anzeigen. — Ganze, halbe, dritte und vierte Zeilen, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Ermäßigung.

Abgabeannahme: Für die Rhein-Post, bis 12 Uhr mittags; für die Rhein-Post, bis 7 Uhr abends. Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatt: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Ruhm 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgerückten Tagen und Abgaben wird keine Gewähr übernommen.

Sonntag, 20. Februar 1916.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 85. - 64. Jahrgang.

Ein erneuter Angriff der Engländer bei Npern gescheitert.

Große Sprengung auf der Combreshöhe. — Ein erfolgreicher deutscher Vorstoß im Ober-Elsass.

Der Tagesbericht vom 19. Februar.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 19. Febr. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auch gestern brachten unsere Truppen einen durch starken Feuer vorbereiteten englischen Angriff südöstlich von Npern zum Scheitern.

Im Abschnitt nördlich und nordöstlich von Arras Minen- und Handgranatenkämpfe. Wir besetzten einen von uns gesprengten Trichter.

Auf der Front zwischen der Aisne und Maas lag stellenweise starkes feindliches Artillerie- und Minenfeuer.

Durch eine große Sprengung zerstörten wir einen Teil der französischen Stellung auf der Combreshöhe.

Nordöstlich von Lagny (nahe der französischen Grenze, südwestlich von Altkirch) stießen deutsche Abteilungen in die feindliche Stellung vor, zerstörten Verteidigungsanlagen und Hindernisse des Gegners und führten mit einigen Gefangenen und zwei erbeuteten Minenwerfern zurück.

Unsere Fliaker griffen den Flugplatz Aboel (südwestlich von Poperinghe) sowie feindliche Bahnanlagen erfolgreich an.

Östlicher und Balkankriegsschauplatz.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung. Oberste Heeresleitung.

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T. B. Wien, 19. Febr. (Nichtamtlich.) Amtlich verlautet vom 19. Februar, mittags:

Russischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Besonderes vorgefallen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Tiroler Front beschloß die feindliche Artillerie die Ortschaft Fontanedo in Judicarien und den Raum des Col di Lana. Im Sugana-Gebiet wurde ein Angriff der Italiener auf den Colo (nordwestlich von Borgo) abgewiesen.

Im Kärntner Grenzgebiet stand der Ort Urzowitz, im Nöthnerlande der Krzli Brh und der Monte San Michele unter lebhafterem Feuer.

Die gestrige Untersuchung eines italienischen Flugzeugschwaders gegen Laibach hatte einen kläglichen Verlauf. Die Mehrzahl der Flugzeuge wurden schon an der Kampffront zur Umkehr gezwungen. Drei erreichten Laibach und warfen in die Nähe eines dortigen Spitals und auf mehrere Ortschaften der Umgebung ohne jeden Erfolg Bomben ab. Bei der Rückkehr griffen unsere Fliaker die feindlichen an und holten ein Caproni-Großkampfflugzeug herunter.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die 81. Kriegswoche.

(Von unserem militärischen Mitarbeiter.)

Die deutschen Erfolge an der Westfront, welche unsere Heeresleitung in der ihre Berichte rühmlichst auszeichnenden Einfachheit und Knappheit meldete, erwecken in Frankreich eine wachsende Beunruhigung. Sie erzeugten eine sichtbare Nervosität im französischen Volke und zeigten nur zu deutlich ihr Spiegelbild in der Tagespresse Frankreichs. Diese Beunruhigung machte sich anfänglich nur in den Kreisen der Heimat bemerkbar, wurde aber dann von rückwärts nach vorne, von den Nichtkämpfern in die Schützengräben hineingetragen. Die französische Presse mahnt jetzt ihre Leser angesichts der deutschen Erfolge an der Westfront zur Ruhe und warnt vor überstürzten Handlungen, spricht den Soldaten an der Front Mut zu und weist darauf hin, daß die französische Armee dem Gegner weit überlegen sei. Wenn auch die Mehrzahl der Pariser Zeitungen in den Maßnahmen der deutschen Heeresleitung nur Sondierungen der französischen Stellungen erblickt, so zeigen diese sorgenvollen Stimmungen immerhin, wie wenig die Nerven des französischen Volkes vertragen können, wie gering sein Vertrauen in die eigenen Heeresberichte

ist und welcher Leistungen das deutsche Heer fähig gehalten wird. Die Luftschiffangriffe auf Paris und London erschütterten bereits die französische Zuversicht, die glücklichen Offensivstöße des deutschen Heeres riefen neue Zweifel und Bedenken hervor. Dies löste eine Schreckhaftigkeit jenseits der deutschen Stellung aus, so daß sogar das französische Kriegsministerium sich veranlaßt sah, von amtlicher Seite eine „Aufklärung“ herauszugeben, welche zweckmäßigerweise als Beruhigungsschrift hätte überschrieben werden müssen. Begreiflicherweise gründet sie sich vor allem darauf, der deutschen Heeresleitung die weitgehendsten Absichten unterzuschleiben, für welche unsere Feinde auch nicht den geringsten Beweis erbringen können und stellt dieses angebliche Mißverhältnis zwischen Erstrebtem und Erzieltem auf die Gewinnseite Frankreichs. Diese Täuschungsversuche bezwecken lediglich eine Irreführung des Publikums und sind kaum dazu angetan, ihren Zweck zu erfüllen, nämlich das erschütterte Vertrauen wieder herzustellen. Abgesehen von dieser verwerflichen Grundidee können wir die französische amtliche Aufklärung nur als eine Anerkennung unserer Leistungen ansehen, wenn es zutreffend ist, daß deutscherseits nicht weniger als 25 Minen mit Riefenladungen von 5 bis 6 Tausend Kilogramm zur Explosion gebracht wurden, wenn in mindestens dreimonatiger Arbeit Stollen von 40 Meter Tiefe gegraben wurden, welche durch ihre physische Kraft und moralische Wirkung auf die Verteidigung als „furchtbar“ bezeichnet werden. Der nächste Beurteiler wirft angesichts dieser französischen Angaben die naheliegende Frage auf, wie die so umfangreichen und zeitraubenden Arbeiten unserem Gegner bis jetzt verborgen bleiben konnten und warum auch nicht seinerseits so wirkungsvolle Sprengungen zur Ausführung kamen. Aber auch sonst findet der französische Leser in diesem Dokument wenig Grund zu neuer Beunruhigung, denn die amtliche Stelle bezeichnet es angesichts der eigenen Gefährdung als unmöglich, die feindlichen Stellungen durch Sprengfeuer wirkungsvoll zu verteidigen, welche nur wenige Meter vom Feinde entfernt liegen. Es wird hierdurch eingeräumt, daß die als unheimlich geltenden Minen es tatsächlich nicht überall sind, daß die deutsche überlegene Minenwaffe Mittel und Wege gefunden hat, die französische Munitionsverschwendung durch rastlose Arbeit unter der Erde wirkungslos zu machen. Es scheint so, als wollte dieser amtliche Beruhigungsbericht die französische öffentliche Meinung auf etwaige unangenehme Überraschungen vorbereiten. Auf deutscher Seite darf er als ein Beweis dafür angesehen werden, daß die bisherigen Kraftproben an der französischen Front neben dem ansehnlichen taktischen Gewinn zu unseren Gunsten ausfielen, und daß der Feind eine Unsicherheit empfindet, die in diesem Maße sich bei ihm bisher noch nicht bemerkbar machte und gewiß nicht zu unterschätzen ist.

Die ohnehin schon recht rege artilleristische Tätigkeit der ersten Februartage erfuhr in der zurückliegenden Kriegswoche eine erneute Steigerung und erlitt nur an denjenigen Tagen eine Abschwächung, an denen das Wetter keine Beobachtung zuließ. Die heftige Kanonade benutzten beide Parteien zu einzelnen energischen Offensivstößen, auf deutscher Seite, um neue Grabenstücke für den Infanteriesturm reif zu machen, auf gegnerischer, um das verlorene, jedoch durchweg ohne Erfolg, wieder zurück zu gewinnen. Seit langer Zeit des Stellungskrieges arbeitet sich die deutsche Infanterie wieder mit gutem Erfolge gegen die englische Stellung bei Npern vor, und zwar sowohl nordwestlich bei Voessinghe, im Ringen um den Kanalübergang, wie auch südöstlich, wo es sich wahrscheinlich um den Besitz von Billebecke handelt. Auf beiden Punkten verloren die Engländer an Boden. In dem südlichen Abschnitt gibt ihn unsere Heeresleitung mit 800 Meter an. Für die Erbitterung des Kampfes und die gute Wirkung der deutschen Artillerie und Minenwerfer spricht die geringe Gefangenenzahl, welche die Engländer verloren, sowie die Meldung, daß der größte Teil der Grabenbesatzung gefallen sei. Die deutsche Artillerievorbereitung setzte in diesem Gefechtsraum schon seit mehreren Tagen ein und ihr ist neben dem Todesmut unserer Infanterie der Geländegewinn in erster Linie zu danken. Das Gewonnene wurde trotz dreimaligen Angriffs der Engländer fest behauptet. Auch zwischen dem Kanal von La Bassée und Lens lebte der Kampf wieder kräftig auf. Die sechstägigen Gefechte um die Wiedergewinnung des deutschen Geländegewinnes bei Vimy scheinen beendet zu sein. Seit dem 9. Februar versuchten die Franzosen nicht wieder, das Verlorene sich zurückzuholen. Wie heiß hier gerungen, welche ansehnliche Kampfkraft von den Franzosen an dieser Stelle eingesetzt wurde, um den Verlust wieder einzuholen, erhellt aus der ansehnlichen Gefangenenzahl von 9 Offizieren und 682 Mann und der Beute von 35 Maschinengewehren sowie 2 Minen-

werfern neben zahlreichen anderen Geräte. Nicht ohne Grund setzte die französische Heeresleitung so viel Nachmittage an lebendiger und toter Kraft in diesen Raum von nur einigen hundert Metern ein, wenn der Verlust leicht zu verschmerzen gewesen wäre. Mit derselben Hartnäckigkeit suchte uns der Feind die Beute südlich der Somme freitrag zu machen, während die Gas- und Minenangriffe sowie das häufige Sperrfeuer zwischen Reims und Soissons in der Richtung auf das nördliche Aisneufer dafür sprechen, daß hier mit Überraschungen gerechnet wurde. Das am weitesten nach Westen vorspringende Knie der deutschen Stellung wird nach französischer Ansicht für einen etwaigen deutschen Durchbruch besonders geeignet gehalten und darum trachtete auch die gegnerische Heeresleitung danach einen Uferwechsel an der Aisne zu verhindern. Hier zeigte der Feind eine besonders ängstliche Sorge, ohne daß deutscherseits ihm hierfür der nötige Anlaß gegeben wurde. Diese Einbildungskraft und dies offensichtlich Streben, ein Geheimnis zu erraten, welches in Wirklichkeit vielleicht gar nicht besteht, dies Herumtasten und Suchen nach sichtbaren Anzeichen einer großen deutschen Offensive, das waren die Hauptmerkmale der feindlichen Tätigkeit in den letzten Tagen. Die mehrfachen Versuche der Franzosen, die deutschen Erfolge in der Champagne bei Tahure wieder zurückzugewinnen, entsprangen aus demselben Bestreben, die weitere Ausnutzung dieses Teilerfolges den Deutschen unmöglich zu machen. Auch in diesem Kampfgebiete ist die deutsche Heeresleitung nur bestrebt gewesen, die letzten Risse und Brüche aus der Herbstoffensive der Franzosen zu beseitigen. Eine ganz besondere Bedeutung wahren die Franzosen den deutschen Angriffen auf dem südlichen Teil unserer Front bei, zumal unsererseits bisher auf dieser Strecke niemals die Defensive aufgegeben worden ist. Kleine erfolgreiche Infanterieangriffe im Kampfraum zwischen Maas und Mosel, an der Lothringer Front, sowie in dem Raume zwischen Vogesen und Schweizer Jura verursachten in Verbindung mit einer mehrfachen erfolgreichen Beschichtung von Belfort die größte Beunruhigung bei unseren westlichen Feinden. Das überraschende Moment war für sie dasjenige, daß die Deutschen im Gegensatz zu den Anfängen der früheren französischen Offensive an allen Punkten zwischen Schweizer Grenze und Nordsee artilleristisch und infanteristisch angriffen und nicht, wie es die Franzosen taten nur immer wieder im Artois und in der Champagne. Diese bisher noch nicht dagewesene Erscheinung war der Hauptgrund für die französische Annahme, daß nun der große deutsche Angriff sehr bald folgen müsse. Irgendwelche bestimmte Anzeichen liegen bisher hierfür durchaus nicht vor. Der deutschen Heeresleitung ist es vortrefflich gelungen, den Feind zu heunruhigen und unsicher zu machen und ihn zu verhindern, sich Einblick in die deutschen Vorbereitungen, falls solche vorhanden wären, zu verschaffen. Unsererseits ist daher alles erreicht worden, was durch diese einzelnen Kämpfe überhaupt erstrebt werden konnte.

Die Vorgänge auf dem östlichen Kriegsschauplatz litten an mehreren Tagen unter der Ungunst der Witterung. Sie hatte auch zur Folge, daß die Fliegeraktivität gegen Bodenende auf beiden Seiten erheblich nachließ. Die russische Offensive in Ostgalizien erlebte keine Erneuerung. Dagegen setzte auf dem nördlichen Frontteil seit dem 16. Februar eine außerordentlich heftige Kanonade im Raum Riga-Dünaburg ein. Welche Ziele hier unsererseits verfolgt werden, ist gegenwärtig noch nicht klar ersichtlich. Es steht aber außer Zweifel, daß Riga wie auch Dünaburg fraglos die letzten beiden Überbleibsel der großen Offensive Hindenburgs vom Herbst vorigen Jahres sind und daß gegenwärtig der russische Winter noch längst nicht zu Ende ist. Während der Sommerzeit war besonders das Sumpfgelände westlich Riga ein kaum zu überwindendes Hindernis.

Auf dem Balkankriegsschauplatz machte die gemeinsame Offensive von Österreichern und Bulgaren in Albanien erfolgreiche Fortschritte. Gegenwärtig dreht sich der Kampf um den Besitz von Durazzo, ohne daß Italien irgendwelche Aussicht hätte, diesen Hafen sich zu erhalten. Vor Saloniki ist die Lage ebenso unverändert wie vor zwei Monaten.

An der italienischen Kampffront wurde in den letzten Tagen heftig gekämpft im Raume des Brückenkopfes von Flitsch. Hier versuchten die Italiener vergeblich, die österreichischen Eroberungen in diesem Gebiet sich zurückzuholen. Österreichische Flieger unternahmen einen erfolgreichen Geißwaderflug mit Bombenwurf gegen Mailand. Hier erlebte die Bevölkerung ebenso unangenehme Überraschungen hinsichtlich der mangelhaften Leistung ihrer Flieger wie die in Paris und in London. Auch hier war der Sicher-

dienst in der Luft nicht in Ordnung, auch hier fehlte es an einer rechtzeitigen Benachrichtigung des Publikums. Durch die Beteiligung in Albanien ist Italiens Kampfkraft an der nördlichen Front ziemlich stark mitgenommen, so daß bis auf weiteres eine größere Offensive nicht zu erwarten ist.

Im Trakgebiet weigern sich die Türken, nachdem der Tigris wieder in seine Ufer zurückgetreten ist, recht roge in ihren Angriffen auf mehrere englische Lager. Englands Besorgnis hinsichtlich des Schicksals der in Kut-el-Amara eingeschlossenen Truppen wächst immer mehr und auch die jüngsten Erfolge der Russen an der Kaukasusfront, die zu der für uns allerdings kühnsten Einnahme von Erzerum sich steigerten, dürften nicht dazu angetan sein, die mißliche englische Lage in Mesopotamien zu verbessern.

Auch am Ende der 11. Kriegswochen bleiben alle Parteien im Stadium der Kräfteammlung und Ordnung für die letzte entscheidende große Offensive. Diesem Zweck diene auch die Ministerreise Briand's nach Italien, ohne daß bisher sichtbare Erfolge hieran zu erkennen wären. Die Spannung der Nerven ist keine geringe und in diesem Krieg der Abnutzung wird fraglos derjenige als Sieger hervorgehen, bei welchem sie am längsten gesund und kräftig bleiben. Die großen deutschen Erfolge werden nicht Germaes dazu befragen, daß die unfrigen auch die stärkste Belastung weiter gut bestehen werden. M.

Der Krieg gegen England. Amtsniederlegung eines englischen Ministers.

Dr. Amsterdam, 19. Febr. (Fig. Drahtbericht. Jem. Vln.) Lord Murray hat seinen Posten als Leiter der Rekrutierung von Munitionsarbeitern angelehnt aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt. Lord Murray, ein hervorragendes Mitglied der liberalen Partei, war 1909 bis 1910 Staatssekretär für Indien. 1914 zog er sich vom politischen Leben zurück, um sich ganz seinen Geschäften zu widmen, bis er im Sommer v. J. bei Bildung des Koalitionskabinetts in dieses berufen wurde.

Ein Eingeständnis der Machtlosigkeit gegen weitere Zepelinangriffe.

Ritchey über die Luftverteidigung in England. Dr. Rotterdam, 19. Febr. (Fig. Drahtbericht. Jem. Vln.) Über die Erklärungen, die Ritchey im Oberhaus über die Luftverteidigung Englands gegeben hat, wird aus London weiter gemeldet: Ich muß mit der Feststellung anfangen, daß es nicht in unserer Macht liegt, die Riesen gegen die Wiederholung der Zepelinangriffe zu bewahren. Weiter erklärt Ritchey, daß folgende Schritte getan waren: 1. Waren neue Luftabwehrkanonen kürzlich aufgestellt worden, und diese neuen Geschütze wurden von einer Mannschaft bedient, die aus Artilleristen zusammengesetzt war, welche in Frankreich im Ballonabwehrdienst tätig gewesen sei. Diese Artillerie würde nicht die schon antwortende Marineartillerie ersetzen, sondern nur ergänzen. 2. Seien auf allen Fronten des Landes besondere Offiziere angestellt, um die Luftverteidigung zu organisieren und zu befehligen. 3. Wurde ein neues Schiff durchgeführt, um bedrohte Gegenden von der Annäherung von Zepelinen zu warnen. 4. Sprach Ritchey von großen Verstärkungen, die an neuem Material gemacht wären, und diesen Feststellungen sei der Vorrang für alle Regierungsbestimmungen gegeben.

Geringere englische Zuckervorräte.

W. T.-B. London, 19. Febr. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Das Pressebureau teilt mit, daß die Zuckervorräte für 1916 um 20 bis 25 Prozent gegen das Vorjahr zurückbleiben werden.

Eine erneute deutsche Feststellung gegenüber den englischen Ägen.

W. T.-B. Berlin, 19. Febr. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die britische Admiralität hat durch das Seereisere Bureau in einer Veröffentlichung vom 18. Februar den Verlust eines zweiten Kriegsschiffs bei dem Gefecht in der Nacht vom 10.

auf dem 11. Februar auf der Doggerbank in Abrede gestellt, indem sie die deutschen Berichte als unwahr bezeichnet. Gegenüber dieser amtlichen Auslegung wird festgestellt, daß die Vernichtung eines zweiten Schiffes, außer „Arabis“, auf Grund einwandfreier Beobachtung der deutschen Seefreikräfte erwiesen ist. Die amtliche Veröffentlichung vom 12. Februar über den Verlust eines zweiten Schiffes besieht daher nach wie vor zu Recht.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Vor einem neuen englischen Druck auf Holland?

Dr. Rotterdam, 19. Febr. (Fig. Drahtbericht. Jem. Vln.) „Daily Mail“ sagt: Dem holländischen Übersetzer ist es nicht gelungen, zu verhindern, daß englische Waren zum Feind gelangen. Darum sei eine Änderung bevorstehend. Bald könne man die Ankündigung einer neuen Regelung erwarten, die es England ermöglicht, die Durchfuhr Hollands in die Hände zu bekommen.

Zur Eröffnung des englischen Parlaments. Asquith über das serbische Meer und die kommenden schweren Steuerlasten.

Dr. Amsterdam, 19. Febr. (Fig. Drahtbericht. Jem. Vln.) Aus der Rede des Ministerpräsidenten Asquith bei Eröffnung des Parlaments ist nachzutragen, daß Asquith sich nicht scheute, den Satz auszusprechen: Der glückliche Abzug des serbischen Heeres aus Albanien ist zum größten Teil der schärfsten und gut organisierten Hilfe Italiens zu verdanken. Asquith schätzte das serbische Meer auf noch 100 000 Mann, obwohl er bestimmt weiß, daß diese Schätzung falsch ist und sagt hinzu: In wenigen Wochen werden es noch mehr sein; sie werden gut ausgerüstet und im weiteren Kriege eine Rolle spielen. Den geplanten Zusammenschluß der Verbündeten nennt er ein diplomatisches und strategisches Ereignis, das ein Gegenwärtiges sein soll gegen die Vorteile des Zusammenwirkens der Mittelmächte. Unsere finanziellen Verpflichtungen, so sagte er, bis 1. Januar haben eine Höhe erreicht, wie weder wir, noch irgend ein anderes Land sie je gekannt hat. Diese Misere legt dem ganzen kommenden Geschlecht eine schwere Last auf. Jetzt kostet der Krieg etwa 5 Millionen Pfund täglich. Große neue Steuern werden nötig sein, die der Finanzminister den Rat haben wird, in einigen Wochen vorzulegen.

Die Ereignisse auf dem Balkan. Die Friedensverhandlungen mit Montenegro.

Die Eingabe der montenegrinischen Minister von der französischen Regierung unterdrückt?

Dr. Wien, 19. Febr. (Fig. Drahtbericht. Jem. Vln.) Über eine Antwort des Königs Nikita auf die vor einigen Tagen gemeldete Eingabe der montenegrinischen Minister ist bisher nichts bekannt geworden. Man weiß auch heute noch nicht, ob die französische Regierung die Eingabe tatsächlich an den König weitergeleitet hat. Auch die spanische spanische Politik ist darüber nicht unterrichtet. Sollte infolge Einspruches der französischen Regierung oder auch ohne eine solche keine Antwort des Königs eintreffen, so würde man dies einer Ablehnung gleich erachten und die weiteren Maßregeln einleiten.

König Nikita nimmt bei Bordeaux seinen Wohnsitz.

W. T.-B. Bern, 19. Febr. (Nichtamtlich.) Der „Matin“ erzählt aus Bordeaux, der König von Montenegro und seine Familie werden demnächst in der Umgegend von Bordeaux, und zwar auf seinem Besitztum bei Dormont, Wohnung nehmen.

Neue rumänische Militärkredite.

W. T.-B. Bukarest, 19. Febr. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die Regierung legte der Kammer einen Gesetzentwurf vor durch welchen der im März 1915 bewilligte Militärkredit von 200 Millionen auf 600 Millionen Lei erhöht wird. Die Deckung soll durch Schatzscheine, durch innere oder äußere Anleihe oder irgendwelche andere Mittel erfolgen. Ein anderer Gesetzentwurf verlangt eine Genehmigung aller Ausfuhrverbote, die die Regierung im März, April und Mai 1915 im Verordnungswege erließ.

Der Krieg der Türkei. Zum Falle Erzerums. Ein vernünftiges rumänisches Urteil über den Fall der Festung.

W. T.-B. Bukarest 19. Febr. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Die „Independanta Roumaine“ schreibt über den Fall von Erzerum: Der Zweck der russischen Operationen in jenen Gegenden ist die Abziehung türkischer Streitkräfte von der Front in Mesopotamien und Ägypten. Die Verwirklichung dieses Planes hängt von der Truppenzahl ab, über welche die Türken verfügen. Wenn es richtig ist, daß die Armee zwei Millionen Mann hat, wird sie nach dem russischen Berichtungen scheitern können, ohne die anderen Fronten zu schwächen.

Ein gutes neutrales Urteil.

Bukarest, 19. Febr. (Jem. Vln.) Zum Fall Erzerum schreiben die „Neuen Zür. Nachr.“: Im Lager des Verbündeten herrscht gewaltiger Jubel über den Fall von Erzerum. Es ist menschlich, daß man dort diesen Russenerfolg nach all den Schlägen, die man seit dem letzten Frühjahr auf fast allen Kriegsschauplätzen erlitten hat, als verheißenden Lichtstrahl nach langer Nacht begrüßt. Wer läßt dies nicht in gleichen Verdächtigungen? Aber man übertritt die Bedeutung des Ereignisses. Da wird bereits von Rückwirkungen gesprochen, die der Fall der Festung auf den Kriegsschauplatz in Mesopotamien habe, von Rückwirkungen auf die Balkanlage, d. h. auf Griechenland und Rumänien, und vor allem auf die Stellung der Türkei im Fernost. Das alles ist Phantasmagorie und bleibt Phantasmagorie. An der Frontlage ändert das Ereignis nichts. Der Kaukasus war von Anfang an Nebenkriegsschauplatz und verhält sich ruhig. Unbestreitbar hat sich aber die Stimmung durch den Sieg gebessert.

Der Fall von Erzerum soll die Stimmung der Duma mildern.

Dr. Rotterdam, 19. Febr. (Fig. Drahtbericht. Jem. Vln.) „Times“ berichtet aus Petersburg: Der Fall von Erzerum soll der Regierung um so willkommenere, als sie hofft, die Stimmung der Duma werde sich der Regierung gegenüber mildern. Die Bevölkerung denkt jedoch hierbei an das Schicksal Erzerums, das von den Feinden zurückerobert wurde, und verhält sich ruhig. Unbestreitbar hat sich aber die Stimmung durch den Sieg gebessert.

Der Krieg gegen Rußland. Abschub der deutschen Kolonisten aus Böhmen.

Stockholm, 19. Febr. (Jem. Vln.) Nach einer Meldung aus Petersburg hat der Abschiebung der aus Böhmen ausgewiesenen deutschen Kolonisten jetzt begonnen; er wird bis Ende Februar andauern. Die Zahl der vertriebenen Kolonisten wird auf 11 540 geschätzt. Sie werden im Inneren Rußlands und in Sibirien angesiedelt. Zuge werden ihnen nicht zur Verfügung gestellt. Auf ihrem Weg durch Rußland sollen Verpflegungsbataillone errichtet werden, wo Menschen und Tiere Nahrung erhalten.

Der Krieg über See. Das Ende der tapferen Verteidigung Kameruns.

Die Verhandlungen über die Internierung durch Spanien. W. T.-B. London, 19. Febr. (Nichtamtlich. Drahtmeldung.) „Reuter“ meldet: Das Pressebureau teilt mit: Der Generalgouverneur von Kamerun General Döbel für den früheren Gouverneur von Kamerun Ebanoer ein Telegramm nach Berlin senden zu lassen mit der Mitteilung, daß der Munitionsmangel ihn zwang, zusammen mit all seinen Truppen und dem Stabe spanisches Gebiet zu betreten. Spanien beschließt die Truppen nach Fernando Po zu befördern. Die Verhandlungen über Einzelheiten hinsichtlich der Internierung sind im Gange.

Sein Feind.

Von Guiti Men.

Über düsterte Felser, halb verrostete Stege, an melancholisch hingehakten Lehmbänken und Holzstützen vorbei stürzte das russische Regiment der ostpreussischen Grenze entgegen. Jammere wieder war es anderen Stellen zurückgejagt worden auf den Boden des „heiligen“ Mittelalters Rußlands. Und immer wieder trotz aller Verluste wurden neue Menschenmengen zusammengedrückt, Armerier, Tataren, Ketten, Juden und Polen — Völkerchosten, deren Interessen, Gemeinlichkeiten, Lebensbedingungen und Wecke einander so weit voneinander waren wie Himmel und Hölle, — und die nichts anderes ernte als russische Willkür, die russische Anstalt.

Der abendliche Himmel löste in einer ungeheuren Feuerbrunst und entzündete hier und dort Flammenbrände an den siedend emporgestreckten, hochstämmigen Baumstäben. In den regnerischen Wäldern, in Wasserlöchern und -pfützen war die Widerschein zu einer schleimigblutigen Masse geworden. Und selbst in diesem bunten zusammengetriebenen Gassen, dem graufigen Norden, wickelt sich Schlachten zu Selbstverständlichem, Alltäglichem geworden war, erschauerte wohl es und zu einer Anspielung des so unheimlichen Bildes.

Der Wind ging löhrend und finsternis froch heran. Erst langsam, von Baum zu Baum — an gespenstisch hochdem Stämmen vorbei —, bis sich die ganze Ebene darunter dunkel wie in tiefer Säure über das Unglaubliche, Niezuversprechende, was sich nun täglich, stündlich erneute.

Und da noch ein feiner, durchdringender Regen zu rieseln begann, der alle Wege anweichte, so hieß es bald: „Nurze Nacht!“ Das gleichmäßige Stampfen der wachsenden Männer Schritte, das Trappeln der Pferde verstummte im Augenblick, wie bei einem Geistessturz, und jeder suchte sich, so gut er vermochte, eine letzte Ruhepause.

Gegen ein Bären von Stämmen geschickt, das sich selbst in dieser Dunkelheit als kompakte schwarze Masse abhebt,

hockt ein schwächlicher, kaum den Kinderjahren entwachsener Jüngling. Die Furchen der herbstlichen Regenmacht, die ungewohnten Strapazen und damit verbundenen Schmerzen der letzten Märsche schreuen den Schatz aus seinen faltigen, leidgewohnten Augen. Nach vielen verzweifelten Versuchen glimmt endlich ein rotes Pünktchen vor ihm auf, dem bald darauf ununterbrochen ganze Rauchringe entweichen.

Und die oft erprobte Tröstlerin seines jungen, kummer-tollen, an Entbehrungen und Schmähen so reichen Lebens, die Zigarette, sie tut auch heute ihre Wirkung. Ist es die Überanstrengung der letzten Wochen, die ihn in Halb-Kammer versetzt? Ist es ein mühsamer Nickerzustand? Der Neigen Kopf und klopft, einfallend, beäufelnd, das feuchtelose Auge blüht in die bläulichen Rauchringe. Und die Gegenwart sinkt... sinkt.

Ah! Aber auch die Erinnerung vermag keine Wunden heilungslos zu heilen... Wie sollte das auch zugehen?... Für ihn, den armen Sohn eines jüdischen Händlers, der mit Kindern so reich beschenkt ist wie sein Vater Pharaos geheiltes Volk mit Strafen? Und selbst unter den Gerüchsamkeiten seiner heimatlichen polnischen Kleinstadt noch gerungen, der Gerüchsamkeiten einer zu sein, mußte er sich tausendfach kasteien an Leib und an Seele. Denn sein mütterlicher, klügelnder, wacher Geist fand weniger noch an Nahrung als sein himmelhoch über sich. Mit welcher Rist, unter welchen Entbehrungen und nie verminderten Beleidigungen er sich dann doch die Wälder verdrängte, die seinen durch Generationen geschulten Geist zur Höhe emporführten! Mit welcher zäher Ausdauer er ganze Nächte durchwachte, um das gestedte Ziel zu erreichen: eine Kasse, die es ihm ermöglichen sollte, in das gelobte Land geistiger Freiheit — nach Deutschland — zu pilgern, um dort sein Werk durch akademische Studien zu frönen!... Und dann die klaffende Leere: das Warten! Das Warten auf einen Verdienst, der ihm wenigstens das Reisegeld liefern konnte. Denn dort, halte man ihn gefagt, dort, in dem Lande der intellektuellen Freiheit, würde auch Ausländern weitergeholfen, bis sie den Gipfel erreicht, bis

sie durch Bildung frei und zu Menschen würden... O, nur nicht mehr zu jenen gehörien, verfluchten Sklaven gehörien, die jeder neuangelegte Polizeibeamte aus ihrem Heim vertreiben, verfolgen, vernichten konnte! Nicht mehr einem Lande angehören, da Lebensdürftigkeit eine Vergünstigung war, eine hohe Vergünstigung, die ganzen Karststrichen, Städten und Bäckereien mit Vorbedacht unterlag wurde... Nicht mehr!

Ein jähres Emporkschreden... Kommandantur... hier... dort... im Augenblick alles auf... die Waffen gepack... Und im Sturm auf vorwärts... Der Feind ist in Sicht...

Nur mit Mühe finden die Russen noch ihren Weg über Berge von Leichen hinweg. Stieren Augen, halb wahnsinnig, starrt der Judenbabe vorwärts. Wie eine zähe, träge Schlacke kriecht das Blut aus zuckenden Menschenleibern um seine Füße. Vorwärts, nur vorwärts! Und leben, leben, wie er einst gelebt — trotz allem! In Jammern und Not! Aber still, zwischen Bildern und beschaulichen Betrachtungen in einem abseitigen Stübchen... Nur nicht in dieses — dieses grenzenlose Grauen...

Und vorwärts, weiter vorwärts... Da... ein posthumer Soldat, der ihn mit vorgerücktem Gewehr entgegenstarrt. Ob er ihn gesehen?... Näher, immer näher das Verderben! Und in einem Paragrafen aufgesetzter Lebens-

Die Neutralen.

Eine neue Flottenbasis der Union in Nicaragua.

W. T.-B. Washington, 19. Febr. (Nichtamtlich. Reuter.) Der Senat hat mit Nicaragua einen Vertrag vollzogen, durch den die Vereinigten Staaten für die Konalroute durch Nicaragua eine Flottenbasis in der Bucht von Fonseca erhalten werden.

Zur „Lusitania“-Frage.

Eine unwahrscheinliche „Times“-Behauptung.

W. T.-B. Washington, 19. Febr. (Fig. Drahtbericht. Jenz. Bin.) „Times“ berichten aus Washington: Die „Lusitania“-Frage wird nie gelöst werden, denn Deutschland nicht die Sicherheit für bewaffnete Passagierdampfer verspricht, die Amerikaner an Bord haben. Man sagt, Graf Bernstorff sei erpöckelt über seine mihlungene Taktik. Die „New Yorker Staatszeitung“ meint, Wilson suche einen Vorwand, da die Unterhandlungen mit England über die Blockade nicht vorwärtsschreiten. Man erwarte neue lange Unterhandlungen. Deutschland würde wohl versuchen, die Umschreibung der Passagierdampfer knapp zu nennen.

Gegen den deutschen Unterseebootbefehl.

Eine neue Resolution des Deutscheninlands Sterling.

W. T.-B. Washington, 19. Febr. (Nichtamtlich. Drahtbericht. Reuter.) Im Senat befürwortete Sterling eine Resolution gegen die Zustimmung der Vereinigten Staaten zu der Note Deutschlands gegen die bewaffneten Handelsschiffe. Der Redner erklärte, der deutsche Befehl an die Marine habe den Vereinigten Staaten die schwerste internationale Krise gebracht. Sterling verteidigte Englands Recht, die Handelsschiffe zur Verteidigung zu bewaffnen und fragte, was dem amerikanischen Handel geschehen würde, wenn England nicht herein der Meere wäre. Senator Lodge gab zu, daß die Unterdrückung des deutschen Befehls ein unneutraler Akt sein würde.

Aus den verbündeten Staaten.

Vorsorge für die wirtschaftliche Entwicklung der Türkei.

W. T.-B. Konstantinopel, 19. Febr. (Nichtamtlich.) Das von der Kammer bereits genehmigte Budget des Handels- und Ackerbauministeriums enthält einen Kredit von etwa 7000 Pfund zur Errichtung eines dem Ministerium unterstehenden Wirtschaftsrats und zur Ernennung von Wirtschaftsdirektoren, welche ihre Tätigkeit der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes widmen sollen. Vorläufig werden in drei Wilajets solche Wirtschaftsräte errichtet werden.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzungsbericht.

(Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.)

§ Berlin, 19. Februar.

Im Ministerrath: Dr. Sydow.

Präsident Graf v. Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 18 Minuten.

Zu Ehren des verstorbenen Abgeordneten v. Reumann-Grohenborau (konf.) erhebt sich das Haus.

Die Staatsberatung

wird beim Etat des Staatsministeriums fortgesetzt.

Der Antrag der Abg. Fischen v. Rosbach (konf.) und Gen., betreffend Forderung der Rot in den Badeorten, wird der Haushaltskommission überwiesen.

Abg. Lippmann (Spt.) berichtet über Handel und Geldverkehr. Unsere Feinde geben vor, den Krieg gegen die deutsche Kultur und gegen die deutsche Eroberungssucht zu führen, obwohl es doch gerade die Gallier sind, die durch ihre Eroberungsgelüste die Welt von jeher beunruhigten. Einer der Hauptzwecke des Krieges seitens unserer Gegner war aber auch die Zerstückelung unseres Handels, und Rußland hat bereits erklärt, daß der deutsche Handel zu Boden geschlagen ist und nie wieder auferstehen wird. Der Handel, dessen Aufgabe es ist, Produkte aller Art einzuführen und auszuführen und ihre Verteilung im Lande vorzunehmen.

bejahung reißt er sein Bajonett hervor — zum ersten Male — und sticht ... sticht ...

Ein glücklicher Tag ... Dann ein stöhnender Aufschrei: „Schmach Jidroeil!“ Und langsam sinkt der Deutsche zu Boden.

Um ihn ein Lächeln der stehenden Russen, seiner Landknechte. Was scheren sie ihn? Wann hat er sich je eins mit ihnen gefühlt? Mit diesen Unterdrückten, diesen wilden Herden, die seine Sprache so wenig verstehen, wie er die ihre ... Warum kämpfte er denn an ihrer Seite? Für wen? Für welches Menschheitsideal? Und wofür nun dieses? ... Dieses Entschleide? ...

„Du sollst nicht töden!“ Ist es nicht eins der Gebote, das seine Väter strenger als jedes andere befolgt haben, all die Jahrhunderte ihrer Unterjochung, ihrer Erniedrigung hindurch? Und er ... „Schmach Jidroeil!“ war sein letztes Wort gewesen, das letzte Wort des armen, von ihm gemordeten Soldaten ... seines Glaubensbruders ... des Deutschen, den seine Sehnsucht, ach wie oft! als Kameraden herbeigerufen ...

„Schmach Jidroeil!“ jener äußerste Hilferuf, den seine Religionsgenossen dem Gotte Israels entgegenzuschreien in Not, in bestiger Anklage, in Gode und Zorn mit dem Ungeheuer, das ihnen himieden auferlegt ist wie keinem anderen Volke auf Erden, — und auch im höchsten Jubel als Dankgebet der immer rastenden Wohlthaten für sein „ausgewähltes Volk“: „Schmach Jidroeil!“ „So höre, so höre doch, Gott Israels!“

Rings in der Runde tauchien die Bäume im Frührot. Wie von Furchen gepfeift, rannte der Anabe weiter, rasenden Laufs, in dem fiebernden Bestreben, eine gemeinsame Entfernung zwischen sich und die Unglücksstätte zu legen. Seine Wangen leuchteten, seine Wangen flammten: Und doch weiter, unaufhaltsam weiter ... In Ungehorf ... in der Gefangenschaft ... in Tod oder Verdammnis ... Was soll daran? Denn mit Posaunen Klang ihm der eine, der unvorgegebene Ruf im Ohre, jener Ruf, unter

hat diese Aufgabe gelöst, ohne dabei die Interessen der Allgemeinheit zu verletzen. Es ist unserer Handel gelungen, dank der Bescheidenheit, Zähigkeit und Tüchtigkeit des deutschen Kaufmanns, den Weltmarkt für Deutschland zu erobern. Wir müssen alles daran setzen, uns nach dem Kräfte diese Weltmarktstellung zu erhalten und Deutschland den Platz an der Sonne zu sichern.

Die Tätigkeit des Handels im Inland wird durch die großen Monopolgesellschaften so gut wie ausgeschaltet.

Die Preise, die bei der Beschlagnahme dem Handel von diesen Gesellschaften bezahlt werden, lassen einen Import nicht mehr rentabel erscheinen; sie sind meistens viel geringer als die Anschaffungskosten. Die Verluste, die der Handel dadurch erleidet, bedeuten eine ungerechte Besteuerung. Wir müssen auch darauf hinwirken, daß in die Vorstände dieser Monopolgesellschaften mehr als bisher Sachverständige gewählt werden. Die Golddeckung der Reichsbank ist trotz des Sommerleises aller Volksteile im Zurückgehen begriffen; jedoch ist sie noch immer so gut wie die der Bank von England und weit besser als die der Bank von Frankreich und der russischen Staatsbank. Erfreulich ist auch, daß der Kurs unserer Valuta im Ausland in letzter Zeit eine ansehnliche Stärkung erfahren hat. Das Hauptmittel, diesen Kurs möglichst hoch zu halten, ist die Förderung



Zur bevorstehenden Vereinigung der Fürstentümer Schwarzburg-Rudolstadt und-Sandershausen

der Ausfuhr. Wir hoffen, daß der deutsche Handel nach dem Kräfte wieder zu seiner alten Blüte gelangt. (Beifall.)

Abg. v. Werder (konf.): Die Beschränkungen über die Kriegs- und Monopol-Gesellschaften sind sehr groß gewesen, und wir erwarten, daß sie nach dem Kräfte wieder verschärft werden. Der Inlandsverkehr muß so weit wie möglich von Einschränkungen frei bleiben. Bei der Warenverteilung sollte der Handel in möglichst weitgehendem Maße herangezogen werden. Auch wir treten für Erleichterung der Ausfuhr ein, aber nur so weit, als es das militärische Interesse erlaubt. Unsere Geldverhältnisse sind gut. Ebenso wenig wie die Ernährungsfrage nötigt uns die Lage unserer Industrie, irgend einen Frieden einzugehen, den die Feinde uns diktieren wollen. Wir hoffen aber, daß wir demnächst den Frieden diktieren können, der unseren Handel wieder zur Blüte bringt. (Beifall.)

Abg. Dr. Bess (Zent.): Unsere Handelsbeziehungen zu den Völkern, die als die größten Kriegsleyer und Kriegsschäurer zu betrachten sind, zu England, Rußland und Frankreich, waren vor dem Kräfte die allerbesten. Diese guten Ver-

hältnisse sind hörbares Echo der armen Russenfrage alle glühenden Zukunftshoffnungen auf sein Menschentum in dem gelobten Deutschland für immer begraben machte ...

Aus Kunst und Leben.

Bildende Kunst und Musik. Ein bisher unbekanntes Gemälde von Frans Hals wurde, wie das „Journal des Débats“ berichtet, in Holland entdeckt. Der Entdecker ist ein Pfarrer der Gemeinde Alersloot. Der Geistliche bewahrte in seinem Presbyterium eine Menge alter Bilder auf, die seine Vorgänger darstellten. Da die meisten jahrhundertlang ausgestapelten Bilder sich in ziemlich schlechtem Zustand befanden, unterzog der Pfarrer sie einer eingehenden Durchsicht, um die Schäden wiederherstellen zu lassen. Im Verlauf dieser Prüfung fand er, daß nach den Listen das Porträt des holländischen Geistlichen Nikolaus Stenius fehlte. Bei genauerer Durchsicht entdeckte nun der Pfarrer in den Archiven, daß dieses Bild als ein Werk von Frans Hals bezeichnet worden war. Weitere Nachforschungen führten zu dem Ergebnis, daß das Bild sich einst in Harlem befunden hatte und später nach Utrecht gebracht worden war. Daraufhin reiste der Pfarrer nach Utrecht, durchsuchte dort das Stadtmuseum und fand in einem verborgenen Winkel, in dem unbeachtetes alles Gerümpel aufbewahrt wurde, das so lange verkannte Bild. Das Porträt stellt einen Geistlichen dar, in schwarzem Rock mit weißer Halskrause, eine Hand auf der Bibel, den Blick feindwärts gemendet. In einer Ecke der Leinwand befindet sich der deutlich lesbare Name Frans Hals mit der Jahreszahl 1650.

Wissenschaft und Technik. Der kürzlich verstorbene Geh. Hofrat Reizsäcker, Zahnarzt in Wildbad, hat laut „Schwäb. Merkur“ die Universität Tübingen zum alleinigen Nachbarn seines gesamten Nachlasses eingesetzt, und zwar für Verwendung in Forschungszwecken.

ziehungen aufrecht zu erhalten, hätte nicht nur im Interesse Deutschlands, sondern auch jener Länder gelegen.

Dieser Krieg ist im wesentlichen als ein Wirtschaftskrieg anzusprechen.

Unsere Volkswirtschaft hatte vor dem Kräfte einen beispiellosen und rapiden Aufschwung genommen. Unser Außenhandel hatte ebenfalls eine gewaltige Steigerung erfahren. Da sich England auch als Souverän auf dem Gebiete des Außenhandels betrachtete, so glaubte es sich in seiner Weltmarktstellung bedroht. Deutschland erschien ihm als ein gefährlicher Konkurrent infolge der Leistungsfähigkeit unseres Handels und unserer Industrie. Der Versuch Englands, uns die Fortsetzung des Krieges unmöglich zu machen, ist als ein Fehlschlag zu bezeichnen. Die Erfolge unserer Kriegsanleihen reden eine deutliche Sprache.

Kein Land der Welt konnte weniger Interesse an einem Kräfte haben als Deutschland,

und darum ist es sehr töricht von unseren Feinden, der Welt glauben zu machen, daß Deutschland der Kräftehörer gewesen sei. Die Kräftehörer sind im anderen Lager. Im Interesse des Handels, der in diesem Kräfte so schwer gelitten hat, fordern wir eine bessere Regelung und zunächst Freigabe der Einfuhr und Ausfuhr. Unser besonderer Dank gilt unseren Finanzinstituten, an erster Stelle der Reichsbank, die durch ihre kluge Finanzpolitik vorbildlich gewirkt hat, und die es ermöglicht hat, unsere großen Anleihen in so glänzender Weise unterzubringen. Unser Dank gilt aber auch allen Behörden, die sich bemüht haben, den neuen und schwierigen Verhältnissen gerecht zu werden. Unsere ganze Fürsorge müssen wir dem Kleinhandel zuwenden, der durch die Zentralisierung des Verbrauches in eine äußerst schwierige Lage gekommen ist. Das Problem, dem Mittelstand nach dem Kräfte wieder aufzuhelfen, wird eines der schwierigsten sein. Wir müssen aber schon während des Kräftes die Vorbereitungen zur Lösung dieses Problems treffen. Wenn der englische Handelsminister die Vernichtung unseres Handels auch nach dem Kräfte androht, so wäre es ein Verbrechen an unserer Nation, wenn wir nicht die energigsten Abwehrmaßnahmen treffen würden. Eine geeignete und wirksame Maßregel wäre

eine wirtschaftliche Annäherung und Vereinigung der Vierbündnismächte.

Deutsche Tüchtigkeit wird dafür sorgen, daß der deutsche Handel wieder zu Ehren kommen wird und sich den Weltmarkt wieder erobert. (Beifall.)

Handelsminister v. Sndow:

Mit Befriedigung kann ich feststellen, daß die Bedeutung und die Leistungen unseres Handels einmütige Anerkennung auf allen Seiten des Hauses gefunden haben. Ich hoffe, daß die Anerkennung angelehnt der weitergehenden und wertvolleren Kraft des Handels neben der Landwirtschaft zum Allgemeinwohl unseres Volkes wird und daß sie ihre Geltung auch über die Dauer des Kräftes hinaus behält. Es ist zuzugeden, daß der ungünstige Stand unserer Valuta in der Beschränkung unseres Handels seinen Grund hat. Wir werden dem Ubel an die Wurzeln gehen und Maßnahmen ergreifen, um die Einfuhr zu vermeiden und die Ausfuhr zu beleben.

Es wird von Reich wegen dafür gesorgt werden, daß die Einfuhr entbehrlicher Gegenstände beschränkt wird.

Ich hoffe, daß es gelingen wird, die Ausfuhrerlaubnis in größerem Maße zu erteilen. Die Kräftegesellschaften sind notwendig, um die eingefuhrten Produkte einheimlich zu verteilen und um einer zu großen Preissteigerung im Ausland, die auch für unsere Valuta schädlich wäre, zu begegnen. Preisdifferenzen sind bei der Beschlagnahme nicht zu vermeiden, da jetzt andere Kalkulationsgrundlagen gelten müssen als zur Zeit der Anfertigung der Waren. Was die Verhältnisse des Kleinhandels betrifft, so sollen die Kräftebetriebe, die ihr Geschäft während des Kräftes haben schließen müssen, in die Lage versetzt werden, ihren Betrieb nach ihrer Rückkehr wieder aufrecht zu erhalten. Für die Wiederbelebung des deutschen Handels nach dem Kräfte und die Regelung unserer handelspolitischen Verhältnisse zwischen den Nachbarstaaten kommt auch

die Schaffung des deutsch-österreichischen Wirtschaftsverbandes

in Frage. Bei der Regelung des Verhältnisses zwischen Österreich-Ungarn müssen die Interessen beider Teile berücksichtigt werden. Wir wollen in Ruhe die Regelung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse zwischen den verbündeten Staaten abwarten. Im Hinblick auf die deutschen Interessen müssen wir im Auge behalten, daß unserem Handel und unserer Industrie der Verkehr mit den Neutralen und jetzt noch feindlichen Staaten nicht unmöglich gemacht wird. Unser Handel und unsere Industrie können für die Zukunft den Weltmarkt nicht entbehren. (Beifall.)

Abg. Sandmann (nalk.): Eine Einschränkung und Ausgestaltung des Handels durch die Kräftegesellschaft sollte zunächst demieden werden. Erfreulich ist es, daß verschiedene Handelsverbänden sich an die Spitze von Lieferungsverbänden gestellt und die Beteiligung von Kleinhandwerkern bei Hoeresslieferungen erreicht haben. Was unsere Valuta betrifft, so glaube ich nicht, daß viel Gold noch in Privatbesitz sich befindet. Wir begrüßen es, daß die Reichsbank in richtiger Anerkennung der Geldverhältnisse keine Scheine ausgegeben hat. Auch wir sind für Erleichterung der Ausfuhr natürlich für keine Sachen ausgeführt werden, die den Feind stärken können. Bezüglich des deutsch-österreichischen Wirtschaftsverbandes hat der Minister etwas Wasser in den Wein geschüttet. Wir erkennen die gute Absicht, die dem Verbands innewohnt, an und erwarten von ihm eine Förderung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse. Wir wollen unseren Handel über die jetzige schwierige Zeit hinwegwheifen, so gut wir können. (Beifall.)

Abg. Oester (Spt.): Wenn auch einzelne Einschränkungen des Handels nötig sind, so muß man ihm doch das nötige Maß von Bewegungsfreiheit lassen. Die Zentralisierung des Devisenverkehrs ist nötig gewesen.

Eine dauernde Besserung auf dem Devisenmarkt ist aber nur möglich, wenn eine Neuordnung der Einfuhr und Ausfuhr vorgenommen wird.

Zur Verbesserung unserer Darlehensverhältnisse wäre es nötig gewesen, einen großen Vorrat an ausländischen Brevieren im Inland zu haben. Es rächt sich sehr bitter, daß man im Frieden auf diesem Gebiete Schwierigkeiten gemacht hat. Mit den Ausführungen über den deutsch-österreichischen Wirtschaftsverband bin ich vollkommen einverstanden. Wir dürfen auf Österreich keinen Druck ausüben. Wir können tatsächlich nur etwas Gutes schaffen, wenn wir die Interessen

beider Länder notwendig. Die Frage der wirtschaftlichen Regelung unter den Bundesgenossen ist eine wichtige, aber nicht die allein entscheidende für unsere Wirtschaftspolitik.

Unsere wirtschaftlichen Interessen haben eine solche Ausdehnung, daß wir auf das Weltmeer nicht verzichten können.

Stark wir begrüßen es, daß die Brücke zwischen dem Orient und dem Okzident in wirtschaftlicher und kultureller Beziehung geschlagen ist. England hat erfahren müssen, daß seine Hoffnungen auf unseren finanziellen Zusammenbruch und auf das Ausgehen unserer Rohmaterialien Illusionen sind.

Ministerialdirektor Lufensky: In einem noch nicht begrenzten Antrag des Abg. Pasch (Zentr.) wird gefordert, daß in den Preisprüfungsstellen den Kleinhändlern in der Regel die gleiche Anzahl von Vertretern wie dem Großhandel und den Warenherzeugern eingeräumt werden.

Die Weiterberatung wird auf Montag 12 Uhr vertagt. — Schluß 1/5 Uhr.

Die Geschäftslage des Abgeordnetenhauses.

Br. Berlin, 19. Febr. (Wg. Drahtbericht. Jenf. Bl.) Der Geschäftsplan des Abgeordnetenhauses dürfte sich voraussichtlich in der nächsten Woche folgendermaßen gestalten: Die allgemeine Aussprache bei dem Etat des Staatsministeriums soll zunächst am Montag zum Abschluß gebracht werden.

Der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Vorchardt in militärische Schutzhaft genommen.

Br. Berlin, 19. Febr. (Wg. Drahtbericht. Jenf. Bl.) Der frühere sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Julius Vorchardt, Gründer der Vereinigung der internationalen Sozialisten Deutschlands, ist, wie die „Leipz. Volksztg.“ berichtet, in militärische Schutzhaft genommen worden.

Aus Stadt und Land. Wiesbadener Nachrichten. Die Woche.

Der gute Eifer in der Familie hat, dem wird es nicht selten passieren, daß er mit den ihm vom städtischen Brotverteilungsamt bewilligten Brot- und Weizenmarken nicht auskommt. Das Wiesbadener Brot ist zwar, Gott sei's geklagt, zurzeit wieder ganz ungewöhnlich schlecht, junge Leute mit festen Mägen werden aber selbst mit diesem schwer verdaulichen Kriegsbrot fertig.

Städtisches Brotverteilungsamt. Es wird in Erinnerung gebracht, daß es bei strengster Strafe verboten ist, Brot- und Weizenmarken vor Fälligkeit zu benutzen. Der Beginn der Gültigkeit ist auf den Marken angegeben.

Diese Bekanntmachung hat zu sehr zahlreichen Beschwerden Veranlassung gegeben. „Ich teile Ihnen mit“, schrieb uns u. a. ein entrüsteter Vater, „daß wir am gestrigen Sonntag ohne ein Stück Brot waren. Der Bäcker verweigerte die Annahme der Brotmarken, weil sie erst am nächsten Tag fällig waren.“

Was man in solchen Fällen machen soll? An das städtische Brotverteilungsamt oder an die Ausgleichsstelle dieses Amtes soll man sich wenden, bevor die letzte fällige Brotmarke ausgegeben ist. Kommt eine Familie mit schwer arbeitenden Angehörigen nicht mit der Brotration aus, so können ihr auf Antrag Zusatzbrotmarken gewährt werden.

von einer Ausgabe zur anderen reichen. Das Brotverteilungsamt muß natürlich auf Wirtschaftlichkeit und Ordnung halten, damit es die Aufgabe erfüllen kann, die ihm zugewiesen ist: möglichst gerechte und gleichmäßige Versorgung der Einwohner mit Brot und Mehl.

Von der Brotverteilung, die der notwendigen Sparsamkeit wegen in der bekannnten, Härten nicht ganz vermeidenden Weise vorgenommen wird, ist der Sprung auf die Damentafel zwar ziemlich groß, aber da wir einmal bei der Sparsamkeit sind, soll doch auch hier das gesagt werden, was der sparsamen Wirtschaftsführung wegen gesagt werden muß.

Schon seit geraumer Zeit verfolge ich mit wachsendem Erstaunen, was unsere deutsche Frau jetzt im Krieg sich alles bieten läßt. Haben denn unsere vielen tapferen Frauen und Mütter gar keine Zeit, diesem unschätzbaren Gebaren der Redenarren und Redeschlägen das Handwerk zu legen? Wie lange ist es her, und Röde wie Zaden und Klauen verlangten nur ein Minimum an Stoff.

Unzählige Hände werden durch den steten Wechsel der Mode beschäftigt; im Interesse dieser Hände liegt es, daß auch während des Kriegs keine Stodung eintritt, die sie arbeitslos machen würde. Mer das hat mit der Sache nichts zu tun, die in der vorstehenden Einserndung mit Recht scharf kritisiert wird, da eine neue Mode in einem Krieg wie diesem sich unbedingt an die erste und wichtigste Forderung halten mußte, die lautet: Es muß am Stoff gespart werden!

Etwa 8 Millionen Mark für Bahnbauten im Taunus.

Zu der bereits erwähnten Denkschrift, betreffend Bauausführungen und Beschaffungen zur Bewollständigung und besseren Ausrichtung des Staatsbahnbauwesens, wird jetzt die Begründung veröffentlicht. Unsere Berliner Abteilung meldet uns dazu drathlich: über die beantragte Dedung der Mehrkosten für bereits genehmigte Bauausführungen auf den Strecken Höchst a. M., Niederrhausen und Niederrhausen-Göbelsheim sind zur Herstellung des zweiten Gleises 3 300 000 M. und 3 500 000 M. bewilligt worden.

Kartoffel-Vorstandsaufnahme. In dem Angeigentheil ist die Bekanntmachung über die am Donnerstag dieser Woche stattfindende Bestandsaufnahme der Kartoffelvorräte veröffentlicht. Diese Aufnahme wird zu dem Zweck durchgeführt, um genau feststellen zu können, wie hoch der Bedarf an Speisekartoffeln für die Einwohnerchaft bis zur nächsten Ernte ist. Um diese Menge rechtzeitig und im richtigen Umfang beurteilen zu können, ist es von allgemeinem und größtem Interesse, daß die in den Formularen gestellten Fragen alle und genau beantwortet werden.

Prüfung der Invaliden-Quittungskarten. Zurzeit findet im hiesigen Stadtbezirk eine Prüfung der Quittungskarten im größeren Umfang durch Beamte der Landesversicherungsanstalt Hessen-Nassau statt. Dabei konnte mehrfach festgestellt werden, daß verschiedene Arbeitgeber mit der Markenverwendung überhaupt im Nichtstand waren oder aber die Marken nicht in der vorgeschriebenen Höhe verwendet hatten.

Prüfung der Invaliden-Quittungskarten. Zurzeit findet im hiesigen Stadtbezirk eine Prüfung der Quittungskarten im größeren Umfang durch Beamte der Landesversicherungsanstalt Hessen-Nassau statt. Dabei konnte mehrfach festgestellt werden, daß verschiedene Arbeitgeber mit der Markenverwendung überhaupt im Nichtstand waren oder aber die Marken nicht in der vorgeschriebenen Höhe verwendet hatten.

gestrich bei der betreffenden Krankenkasse zu haben. Zur Vermeidung von Weiterungen und im Interesse der Versicherten ist daher geboten, dafür zu sorgen, daß die Quittungskarten bei der unvermutet stattfindenden Prüfung in Ordnung gefunden werden.

Schuhsammlung. Morgen wird mit der Hausammlung begonnen, die die Abteilung 4 des Kreisamtes vom roten Kreuz veranstaltet, um getragene und neue Schuhe für Frauen und Kinder von Kriegern zusammenzubringen. Die Sammlung kann der Bürgerschaft nur warm empfohlen werden.

Die Preussische Verlustliste Nr. 458 liegt mit der Sächsischen Verlustliste Nr. 255 und der Württembergischen Verlustliste Nr. 347 in der Tagblattshalle (Kunstschalter links) sowie in der Zweigstelle Bismarckring 19 zur Einsichtnahme auf. Sie enthält u. a. Verluste des Kaiser-Regiments Nr. 80 und der Reserve-Infanterie-Regimenter Nr. 80, 228 und 234.

Verkauf billiger Bäcklinge. Es ist wiederum gelungen, einen Wagon frischer Bäcklinge für Wiesbaden zu beschaffen. Der Wagon wird voraussichtlich heute hier eintraffen, so daß mit dem Verkauf der Bäcklinge Montagmittag begonnen werden kann. Der Verkauf findet statt in den Läden des Beamten-Konsumvereins, des Konsumvereins für Wiesbaden und Umgebung, in dem Fischhaus Wolter und in den Friedelshaus Fischhallen. Im übrigen verweisen wir auf die Annence im Angeigentheil dieses Blattes.

Frauenbank. In dem ersten von 18 000 Frauenorganisationen Deutschlands unterzeichneten Aufruf zur Sammlung der Kriegsspende „Deutscher Frauenbank“ heißt es: „Helft, daß die Kriegsspende ein würdiger und großer Ausdruck des Dankgefühls für unsere Tapferen werde.“ Eifrig haben die Frauen Wiesbadens bisher gesammelt und die erfreuliche Summe von 37 000 M. steht unter der heutigen Gabenliste. Aber sollte damit schon die Aufgabe erfüllt sein, die an den Opferinn der Frauen gestellt wurde, sollten sie ihren Dank gegen die Helden nicht noch gefreudiger beweisen können? Ingefahr 1450 Frauennamen zählte die Liste; an die noch weit größere Zahl derer, die dem Aufruf noch nicht gefolgt sind, ergeht die Bitte, auch ihren Beitrag zur Dankleistung für unsere tapferen Feldkrieger einzuliefern.

Wochendienst der militärischen Vorbereitung der Jugend der Reichsstadt Wiesbaden. Jugendkompanie Nr. 148 (Stadt Wiesbaden 1): Freitag, den 25. Februar: Exerzieren: Jugendheim. Mittwoch, den 23. Februar: Turnen und Unterricht: Lötterschule Schloßplatz. Jugendkompanie Nr. 149 (Stadt Wiesbaden 2): Sonntag, den 20. Februar, Antreten: Jugendheim: Übungsmarsch. Dienstag, den 22. und Donnerstag, den 24. Februar: Exerzieren, Turnen und Unterricht: Jugendheim. Mittwoch, den 23. Februar: Winter- und Unterricht: Jugendheim. Jugendkompanie Nr. 150 (Stadt Wiesbaden 3): Sonntag, den 20. Februar, Antreten: Jugendheim: Gefechtsdienst. Freitag, den 25. Februar: Turnen und Unterricht: Mädchenkademie am Markt. Mittwoch, den 23. Febr.: Exerzieren: Jugendheim. Dienstag, den 22. Februar, 8.45 Uhr: Unterricht: Mädchenkademie am Markt. Jugendkompanie Nr. 151 (Stadt Wiesbaden 4): Montag, den 21. Februar: Exerzieren: Jugendheim. Donnerstag, den 24. Februar: Turnen und Unterricht: Mädchenkademie. Dienstag, den 22., und Freitag, den 25. Februar: Üben der Spielzeuge der 4 Kompanien: Jugendheim. Samstag, den 26. Februar: Unterricht der Sanitätsmannschaften. Die Übungen an den Wochentagen beginnen abends 8 1/2 Uhr, falls nicht eine andere Zeit angegeben ist.

Dorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Münzler Stadttheater. Sonntag, den 20. Februar, nachmittags 3 Uhr: „Schachmann als Erzieher“. Abends 7 Uhr: „Figaros Hochzeit“. Dienstag, den 22.: „Das Leben ein Traum“. Mittwoch, den 23.: „Einfache Konzerte“. Donnerstag, den 24.: „Polenblut“. Samstag, den 26.: „Herrschaftlicher Diener gesucht“. Sonntag, den 27., nachmittags 3 Uhr: „Jugendfreunde“. Abends 7 Uhr: „Der Rasenball“.

Aus dem Vereinsleben.

Die Solisten in dem Konzert am Dienstag des Vereins der Künstler und Kunstfreunde im Kasinoaal sind unter verdienstvoller musikalischer Leiter Professor Mannsbaet und der durch sein früheres Auftreten im Verein wohlbekannte Violinist Adolf Busch. Der Künstler wird sich gemeinschaftlich mit Professor Mannsbaet auf dem Gebiete der Kammermusik betätigen, indem er die D-Moll-Sonate op. 108 für Klavier und Violine von Johannes Brahms zum Vortrag gewählt hat.

Die literarische Gesellschaft verspricht am kommenden Montag, abends 8 1/2 Uhr, im roten Saale des Kurhaus-Restaurants einen besonderen Genuß zu bieten. Eugen Herber, ein durch seine Sprechkunst besonders verdienter Künstler, wird ein Drama von Johannes Trolow, des gerade in letzter Zeit vielfach genannten Dramatikers, lesen. Trolows Drama „Junge“, das zu den geistig hochstehendsten Dramendichtungen der neueren Zeit gehören dürfte, wird zweifellos unter unseren Literaturfreunden dem größten Interesse begegnen.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

Das Hochwasser der Lahn. h. Diez, 19. Febr. (Wg. Drahtbericht) Das Hochwasser der Lahn nimmt einen bedauerlichen Umfang an. Heute früh war das Wasser etwas zurückgegangen, stieg aber seit 8 Uhr wieder um 30 Zentimeter und hat jetzt 5 1/2 Meter erreicht. Das Wasser steht bereits in den tiefer gelegenen Straßen. Fast in der ganzen Stadt stehen die Keller unter Wasser. Der Schaden, den das Hochwasser verursacht, ist bedeutend. Von der Oberlahn meldet man fallendes Wasser, dagegen bringen die Nebenflüsse der mittleren und unteren Lahn, besonders Aar, Elm und Elb noch große Wassermengen.

Reklamen. Pinostuol. Fichtennadel-Kräuterbäder in Tabletten. Der bewährte Badezusatz für Nervöse und Genaute. Man verlange ausdrücklich Pinostuol in Tabletten. 6 Bäder M. 1.50 • 12 Bäder M. 3.—

Handelsteil.

Zur Frage der Tilgungshypothek.

Die schwierige Lage der Hausbesitzer.

Der uns zugehende Jahresbericht der Westdeutschen Bodenkreditanstalt in Köln, über dessen Ergebnisse (aus 982 589 M. Reingewinn wieder 6 Proz. Dividende) wir bereits in unserer Montag-Abend-Ausgabe berichtet haben, macht recht bemerkenswerte Ausführungen über die schwierige Lage der Hausbesitzer und die Vorteile der Amortisationshypothek. Die Bank führt u. a. folgendes aus: „Unser Hypothekenbestand betrug Ende 1915 119 466 106 M. gegenüber 120 730 740 M. Ende 1914. Die Minderung rührt insbesondere aus dem Umstande her, daß von unserem ganzen Hypothekenbestand über 73 Proz. in Tilgungsdarlehen angelegt sind, einem Satz, mit dem wir unter allen, auf privatwirtschaftlicher Grundlage arbeitenden deutschen Hypothekenbanken mit an erster Stelle stehen, welchen Platz wir nach unseren Feststellungen hinsichtlich der städtischen Tilgungsdarlehen mit über 72 Proz. überhaupt einnehmen. Die Zahl unserer sämtlichen Beleihungen beläuft sich auf 3007; hiervon entfallen 2418 auf Tilgungsdarlehen, also über 80 Proz. In dem jährlichen, durch Tilgung zurückzuzahlenden Betrag, der jetzt schon über 10 Proz. der im Tilgungsdarlehen dem Nennbetrag nach angelegten Summe ausmacht, liegt nicht nur eine außerordentliche, für die Bank selbst und ihre Pfandbriefgläubiger nicht hoch genug zu schätzende Sicherheit, sondern die Tilgung enthält auch einen Wertausgleich, der in Zeiten rückläufiger Preisbewegung auf dem Haus- und Grundstücksmarkt unseren Hypothekenanlagen außerordentlich zustatten kommt und der für den Hauseigentümer infolge der ganz allmählichen Zurückzahlung und stets gleichbleibenden Leistung nicht drückend wirkt. Es ist nicht zu verkennen, daß die Einführung des Tilgungsdarlehens und die Durchführung des von uns von jeher geübten Grundsatzes, für die Ausbreitung des Tilgungsdarlehens zu wirken, vielfach auf erheblichen, oft nicht zu überwindenden Widerstand der Darlehensnehmer stieß, die die kleine jährliche Mehrleistung, besonders in Zeiten reichlichen Kapitalangebots, zu übernehmen ablehnten. Die Schuldner, die sich vor Jahren schon unseren Bestrebungen angepaßt haben, fühlen und würdigen heute sehr wohl die großen Vorteile, die wir ihnen durch die Gewährung unkündbarer Tilgungsdarlehen boten und bieten. Auch von den im Berichtsjahr fällig gewordenen Hypothekengeldern verlängerten wir einen erheblichen Teil als Tilgungsdarlehen, boten aber auch wahlweise andere Belastungsarten an, so daß daneben Abschlüsse mit Belastung auf zehn Jahre oder auf kurze Zeit getätigt wurden. Die Bedingungen hinsichtlich Zins und Belastungsgebühr, soweit eine solche überhaupt in Ansatz gebracht wurde, gingen in keinem Falle über diejenigen hinaus, die im Frühjahr 1914 regelmäßig bei uns Geltung hatten, bewegten sich vielmehr durchweg unter denselben.

Für den Hausbesitz ist Erleichterung der steuerlichen Belastung nötig, mag es sich um Staats- oder Kommunalabgaben handeln, um Wertzuwachsabgaben oder zu schwere Auflagen für Anliegerkosten.

Nötig sind aber ferner auch Maßnahmen, die Anlage von Geldern in zweistelligen Hypotheken zu stärken. Einzelne Gesetzesänderungen haben hier schon fördernd eingegriffen und werden sich auch langsam in entsprechendem Maße fühlbar machen. Solange aber der Besitzwechsel überhaupt und derjenige anlässlich einer Zwangsversteigerung im besonderen mit derartig hohen Abgaben belastet ist wie jetzt, wird zum mindesten das Privatkapital von der Anlage in zweistelligen Hypotheken abgeschreckt bleiben. Daß mit der längeren Dauer des Krieges die wirtschaftlichen Schäden wachsen, manche an sich schon nicht kräftige Existenzen, die bei steigender Wirtschaftsentwicklung im Frieden sich wohl hätte aufrecht halten können, nicht standhält, daß mit der zunehmenden Teuerung und der infolge Leerstehens von Wohnungen oder sinkender Mieten vielfach zurückgehenden Rente der Hausbesitzer nicht immer in der Lage ist, die Lasten zu tragen, und daß die Hypothekgläubiger infolgedessen nicht nur mit Zins-, sondern auch möglicherweise mit Kapitalverlusten zu rechnen haben werden, wenn diese auch vielfach erst nach Friedensschluß in Erscheinung treten dürften, sind Tatsachen, denen sich eine vorsichtige Verwaltung nicht verschließen kann. Wenn wir auch in Anbetracht der schwierigen Lage, in der sich der Hausbesitzer schon in den letzten Friedensjahren befand und sich seit Kriegsausbruch in noch verstärktem Maße befindet, mit dem Jahresertragnis und dem Zinseingang verhältnismäßig noch recht zufrieden sein dürfen, so läßt sich doch nicht verkennen, daß die Zinsrückstände weiter etwas zugenommen haben, daß die Zahl der Zwangsverwaltungen, die von dritter Seite und von uns selbst eingeleitet werden mußten, gestiegen ist, daß die Einbringlichkeit der einmal rückständig gewordenen Zinsen sich weiter verringert hat. Daß auch der Wert der beliebigen Anwesen infolge der Minderung der Rente sinkt und damit die Sicherheitsgrenze der Hypotheken in Mitleidenschaft gezogen wird, ist eine notwendig sich ergebende wirtschaftliche Folge, die bei unserem Institut gerade durch den hohen Betrag der Tilgungsdarlehen sich gewiß nur in dem denkbar geringsten Umfang geltend machen wird.

Berliner Börse.

§ Berlin, 19. Febr. (Eig. Drahtbericht) Im Börsenverkehr wandte sich auch heute das Interesse in steigendem Maße Rüstungswerten und einigen Spezialpapieren zu, von denen besonders Köln-Rottweiler, Deutsche Waffen, Dynamit-Trust, Daimler-Motoren, Benz, Hannoverische Maschinenfabrik und Bismarck-Hütte, gesteigert wurden. Im Gegensatz hierzu war auf dem Montan- und Schiffahrtsmarkt das Geschäft wesentlich stiller bei wenig veränderten Kursen. Rentenwerte blieben still.

Ämtliche Devisenkurse in Deutschland.

W. T. B. Berlin, 19. Febr. (Drahtbericht). Telegraphische Auszahlungen für:

New-York	539.0 Mk.	541 B. für 1 Dollar
Holland	236.50 G.	237.00 B. = 100 Gulden
Dänemark	154.25 G.	154.75 B. = 100 Kronen
Schweden	154.25 G.	154.75 B. = 100 Kronen
Norwegen	154.25 G.	154.75 B. = 100 Kronen
Schweiz	104.67 G.	105.13 B. = 100 Francs
Oesterreich-Ungarn	67.20 G.	67.30 B. = 100 Kronen
Rumänien	85.00 G.	85.50 B. = 100 Lei
Bulgarien	77. G.	78. B. = 100 Lewas

Banken und Geldmarkt.

— Mitteldutsche Creditbank. Die Bilanzsitzung des Instituts findet am Dienstag, den 22. Februar (nicht 4. März) in Frankfurt a. M. statt.

* Die Regelung des Devisenverkehrs in Österreich-Ungarn. Wien, 19. Febr. Die Verhandlungen über die Organisation des Devisenmarktes stehen vor dem Abschluß. Anders als in Deutschland, soll die Organisation nicht durch eine Verfügung der Regierung, sondern auf Grund freiwilliger Vereinbarungen zwischen der Österreichisch-Ungarischen Bank und den Banken ins Leben treten. Es soll je eine Devisenabrechnungsstelle in Wien und Budapest gebildet werden. Die Banken und Bankfirmen werden alle Käufe und Verkäufe in ausländischen Zahlungsmitteln, die bestimmte kleine Beträge übersteigen, durch diese Zentralstellen, die unter der Leitung der Notenbank stehen, und in denen die Banken durch einen von ihnen gewählten Ausschuss vertreten sein werden, durchzuführen haben. Der Ausschuss wird täglich die Kurse feststellen und den Verwendungszweck der in Anspruch genommenen Valuten prüfen. Die Zentralstellen in Wien und Budapest werden in stetem gegenseitigen Einvernehmen vorgehen und auch mit der Berliner Devisenzentrale in steter Fühlung stehen.

Verkehrswesen.

w. Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Hamburg, 19. Febr. (Eig. Drahtbericht) Der Aufsichtsrat der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft schlägt eine 4proz. Dividende für das verflossene Jahr vor.

Industrie und Handel.

W. T. B. Bergwerks-A.-G. Consolidation, Gelsenkirchen. Berlin, 19. Febr. (Eig. Drahtbericht) Der Aufsichtsrat der Bergwerks-A.-G. Consolidation zu Gelsenkirchen beschloß in seiner heutigen Sitzung, der auf den 1. April 1916 einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 18 Proz. gegen 15 Proz. im Vorjahr vorzuschlagen.

* Bismarckhütte Am 25. Februar findet eine Aufsichtsratsitzung statt, in der über das Ergebnis der ersten Hälfte des laufenden Geschäftsjahres Bericht erstattet werden wird. Wie verlautet, übertrifft das Ergebnis des ersten Halbjahrs die bisherigen Erwartungen.

* Ausfuhrverkehr nach Luxemburg. Die Liste der für die Ausfuhr nach Luxemburg ohne besondere Ausfuhrbewilligung freigegebenen Waren ist neuerdings erweitert worden. Interessenten erhalten entsprechende Auskunft von der Geschäftsstelle der Handelskammer Wiesbaden.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 14 Seiten
sowie die Beilagen „Der Roman“ und „Unterhaltende Blätter“ Nr. 4.

Hauptredakteur: H. Geigerhoff.

Verantwortlich für den politischen Teil: H. Geigerhoff, für den Unterhaltungs-Teil: H. v. Kautenbach; für Nachrichten aus Wiesbaden und den Nachbarorten: J. R. G. Dieffenbach; für „Derichtsal“: G. Dieffenbach; für „Sport und Sportler“: H. R. G. Dieffenbach; für „Bismarckhütte“ und den „Bismarckhütten“-Korrespondenten: H. Geigerhoff; für die „Wiesbadener“ und „Wiesbadener“: G. Dieffenbach; für die „Wiesbadener“: G. Dieffenbach; für die „Wiesbadener“: G. Dieffenbach.

Druck und Verlag der S. Schellberg'schen Buch- und Druckerei in Wiesbaden.

Sperrkupon der Schließung: 12 bis 1 Uhr.

Zweite Sammlung.

13. Gabenverzeichnis.

Es gingen weiter ein für die Zentralstelle der Sammlungen für die freiwillige Hilfsätigkeit im Kriege, Kreiskomitee vom Roten Kreuz für den Stadtbezirk Wiesbaden, in der Zeit vom 12. Februar bis einschließlich 18. Februar 1916. F 239

Eingegangene Beträge von 500 M. an:
Von dem Teufelstert am 12. 2.
1916 im Kassauer Hof, nachmittags 4 1/2 Uhr f. d. Wiesbadener Krieger im Felde. M 830.70
Frau Major Ida Stephany (Deutsche Bank) M 500.—
Eingegangene Beträge bis zu 500 M.:
Erlös aus dem Verkauf von Postkarten usw. 332.76 M., Kenner Hugo Grün, Kapellenstraße 67, monatl. Gabe, 200 M., Bahnhöfischer Theatergesellschaft f. Kriegsgefangene Deutsche 158 M., Gustav Kahn, New York Bankom. Oppenheimer u. Co.) 100 M., P. A. Walter Mayer (Bank für Hand. u. Ind.) 100 M., Aug. Oblasser (D. Bank) weitere Gabe 100 M., Wiesbadener Tagblatt-Sammlung (61. Ablieferung 25 M., Wiesbadener Tagblatt-Sammlung für erblind. Krieger 46 M., zusammen 71 M., Frau Anding für Kriegsbeschädigte 25 M., Frau Anding f. Kriegsgefangene Deutsche 25 M., Frau Konjul Eisenstud 50 M., Frau R. Endres (Bankom. Oppenheimer u. Co.) 50 M., Durch den griech. Kurjus d. Anzeims 1, 5. Gabe, für erblind. Krieger 20 M., Dr. R. Schily (Marcus Veris u. Co.) für die Gefangenen in Singtau 20 M., Provision aus verk. Rote-Kreuz-Losen (D. Bank) 18.75 M., Kugel für die Ostarmee 15 M., Sammlung vom Evangel. Vereinshaus 12 M., Sammelbüchse der Abteilung 7 f. Kriegsgefang. Deutsche 10 M., Erlös der Meyer-Ebing-Ballade, 5. Gabe, 8 M. (noch einige Exemplare zu haben Niederwaldstraße 14, 4. Preis 1 M.), Rechnungsrat Berner (Bankom. Oppenheimer u. Co.) 8.25 M., R. N. (Bankom. Oppenheimer u. Co.) 3 M., Frä. Valgar (Bankom. Oppenheimer u. Co.) für Kriegsgef. Deutsche 2 M., Frä. J. Deuffing f. erbl.

Krieger 2 M., Adolf Preh 2 M., Von der Auskunftsstelle am Bahnhof 2 M., Nikolai Winkel (Erlös aus Regelung eines Klein. Siegfrieds) 1.50 M., L. P. 1.10 M.
Bisheriger Ertrag der 2. Sammlung: 237 840.08 M.

Granaten-Regelung.

Apotheker L. Beder, Ulrichstein, 31 M., Hotel Bellevue 55 M., Hotel Berg 39 M., Continental-Bebeda 83.50 M., Hotel Grüner Wald 165 M., Königl. Gymnasium 108.90 M., Restaurant Landsberg 47.30 M., Karl Michel 31.90 M., Ortsvorsteher Rosenborn, Mainz-Kastel 150 M., Hotel Tannhäuser-Strug 100 M., Viktoria-Hotel 47.50 M., Wiesbadener Herrenklub 44.30 M.
Bisheriger Ertrag der Granaten-Regelung M 3088.04
Erlös aus verkauft. Granaten M 181.—
Gesamtsumme . . . M 4174.04

Wiesbadener Volksspende.

Neu-Anmeldungen:

Wöchentlich:
Schweizer Betty Fabian, Städt. Krankenhaus 0.50 M., Frä. Annj Appelt, Amselberg 2 0.10 M., Frä. Marie Dietz, Amselberg 2 0.10 M., Herr Dr. Jüngler, Körnerstraße, 7 0.20 M., Herr Lehrer Münzert jun., Dr. Josef Karzner, Schule 1 M., Herr Dr. Joseph Deuster, Adelsheidstraße 92 0.50 M., Frau Kath. Potzgermid, Sonnenberg, Kaiser-Friedrichstr. 7 1.20 M.,

Frä. Erna Trost, Rüdertstraße 1 0.10 M., Frä. Friederike Kistler, Goethestraße 18 0.40 M., Frau Neuschwander, Adlerstr. 55 0.10 M., Herr Otto Schmidt, Viebrücherstraße 55 0.20 M., Frä. Boha, Alwinenstraße 6 0.10 M., Pensionärinnen aus Junitius Schranl, Adelsheidstraße 25: Frau Alze Conrads 0.10 M., Frä. Therese Bethmar 0.10 M., Frä. Jmgard Boewenlein 0.10 M., Frä. Gertrude Holzappel 0.10 M., Frä. Elly Dorfmann 0.10 M., Frä. Hannj Kiehn 0.10 M., Frä. Elisabeth Kothensburger 0.10 M., Frä. Burkhart, Bierstädter Straße 2 0.20 M., Frä. Anna Gausbed, Gerienstraße 34 0.10 M., Frä. Josephine Berisch, Bierstädter Str. 44 0.10 M., Frä. Ida Frank, Bierstädter Straße 9 0.10 M.

Monatlich:
Herr S. Strauß, Kaiserhof, Frankfurter Straße 17 0.10 M., Frä. Köhlig, Schöne Aussicht 40 0.80 M., Herr Geh. San. Rat Dr. Jüngst, Alwinenstraße 8 4 M., Herr Dr. Schellenderg, Rheinstraße 68 4 M., Frau Christine Doerr, Kapellenstraße 31 5 M., Frä. Maria Strauß, Nikolastr. 2, 2. Stod. 0.50 M., Herr Gebhardt, Parf.straße 57 5 M., Frä. Anna Bader, Viktoriastraße 35 0.50 M., Frä. Elisabeth Cunn, Bierstädter Str. 9 3 M., Herr Ernst Grode, Augustastr. 7 5 M., Frä. Dora Kadin, Stijfstraße 16 2 M., Frau Hauptmann Neemann, Rüdensheimer Straße 18 2 M., Frä. Karoline Dresler, Dohheimer Str. 56 0.50 M., Frä. Ruth Martinstraße 6 0.50 M., Frä. Maria Bach, Körthstr. 15 0.50 M., Frä. Lucie Müller, Herrngartenstraße 12 2 M., Frau G. Müller, Herrngartenstraße 12 2 M., Frau Geier, Sonnenberg, Kaiser-Friedrichstr. 7 1 M., Frä. Margarete Kuh, Marktstr. 6 0.50 M., Frau Dora Precht, Adelsstr. 41

5 M., Frau Marie von Knorr, Silbajstr. 5 8 M., Fr. C. Wortmann, Nikolastr. 33 2 M.

Einmalig:
Frä. Frobellius, Marie, Kaiser-Friedrich-Ring 11 20 M., Frau Siehr, Gartenstr. 16 2 M., Herr Ph. Eckhard, Viktoriastr. 12 20 M., Wiesbadener Anwaltverein, durch Herrn Dr. Geffert, Nikolastr. 3 300 M., Verein der Schuhhändler von Wiesbaden und Umgegend d. Herrn Herzog, Langgasse 50 10 M., Herr Keiles, Marktstr. 10 3 M., Frau Rosenhal, Bierstädter Str. 46 20 M.

Umänderungen.

Wöchentlich:
Frä. Zimmermann, Schlichterstraße 8, früher 0.10 M., jetzt 0.20 M., Herr Wilh. Montpelier, Albrechtstraße 14, früher 0.50 M., jetzt 1 M., Herr Dr. Ferdinand Reuter, Alpfischstraße 12, früher 1 M., jetzt 2 M., Herr Hans Derrmann, Große Burgstraße 15, früher 2 M., jetzt 3 M., Frä. C. Vant, Wilhelmstraße 30, früher 1 M., jetzt 2 M.

Monatlich:
Frau E. G. Griesfeld, Rüdertstraße 11, früher 2 M., jetzt 4 M. F239

Wegen etwaiger Fehler, die in dem heutigen Gaben-Verzeichnis unterlaufen sein sollten, und die sich leider nicht immer vermeiden lassen, genügt eine kurze Notiz an das Kreiskomitee vom Roten Kreuz, Kgl. Schloß, Alb. II. 13.

Wir bitten dringend um weitere Gaben.

Kreiskomitee vom Roten Kreuz für den Stadtbezirk Wiesbaden.

Bormass 95-Pfg.-Tage

in der Haushalt-Abteilung.

Beschränkung der Quantitäten vorbehalten.

Nicht an Wiederverkäufer.

Glaswaren

- 1 Satz = 5 Stück Schüsseln 95 ⤵
- 1 große Schüssel mit 6 Kompotteller . 95 ⤵
- 1 Butterdose, 1 Zuckerdose, 1 Käseglocke zusammen 95 ⤵
- 1 Fruchttschale auf Fuß 95 ⤵
- 6 Rotweingläser 95 ⤵
- 10 Teebecher, glatt 95 ⤵
- 6 Teebecher, mattband 95 ⤵
- 10 Bierbecher, ungeleht 95 ⤵
- 2 Sturzflaschen mit Glas 95 ⤵
- 1 Likörservice 95 ⤵

Stahlwaren

- 1 Militärmesser 95 ⤵
- 3 Essbestecke mit schw. Griffen . . . 95 ⤵
- 1 Tranchierbesteck 95 ⤵
- 1 Fleisch- oder 1 Brotmesser 95 ⤵
- 5 Esslöffel, Zinnstahl 95 ⤵
- 5 Essgabeln, Zinnstahl 95 ⤵
- 12 Kaffeelöffel 95 ⤵
- 1 eleg. Taschentuchzeug 95 ⤵
- 1 Wandfeuerzeug 95 ⤵

Papierwaren

- Kassetten „Deutsche Kraft“, enthält 50 Leinenbogen u. 50 undurchsichtige Leinen-Umschläge 95 ⤵
- Kassetten „Kronenpost“, enthaltend 50 Leinenbogen und 50 Leinen-Umschläge, mit Seidenpapier-Futter . . . 95 ⤵
- Kassetten „Fürchte nichts“, enthaltend 75 Leinenbogen und 75 Leinen-Umschläge, mit Seidenpapier-Futter . . . 95 ⤵
- Kassetten „Ueberseepost“, enthaltend 100 Bogen und 50 Umschläge, mit Seidenpapier-Futter 95 ⤵
- 250 Bogen Oktavpapier, lin. oder kar. 95 ⤵
- 500 Feldpostkarten und 2 Federhalter, mit Wasser statt Tinte zu gebrauch., sowie 6 Ersatzfedern, zusammen . . . 95 ⤵
- 1 Liter Deutsche Kaiser-Tinte 95 ⤵

Porzellan

- 5 Speiseteller, massiv, flach oder tief . 95 ⤵
- 3 Speiseteller mit Rand 95 ⤵
- 4 Dessertteller mit Rand 95 ⤵
- 1 Fleischplatte, groß 95 ⤵
- 2 Gemüseschüsseln, eckig 95 ⤵
- 1 Garnierplatte 95 ⤵
- 1 Kaffeekanne, 1 Zuckerdose, 1 Milchgießer zusammen 95 ⤵
- 1 Fleischplatte und 1 Tankenschüssel zusammen 95 ⤵
- 6 Tassen mit Untertassen, massiv . . . 95 ⤵
- 4 Tassen, groß 95 ⤵
- 8 Kompotteller, indisch-blau 95 ⤵

Emaile

- 2 runde Schüsseln 95 ⤵
- 1 Kaffeekanne, grau 95 ⤵
- 2 Stielkasserollen 95 ⤵
- 1 eiserne Pfanne mit Holzgriff 95 ⤵
- 1 Nachttischlampe 95 ⤵

Bürstenwaren

- 1 Abselzer, 1 Schrubber, 1 Dose Schwirgel, 1 P. Seifensand, zus. . . . 95 ⤵
- 1 Waschbürste, 1 Abselzer, 1 Schmutzbürste, 1 Handwaschbürste, zus. . . . 95 ⤵
- 1 Kokosbesen 95 ⤵
- 1 gute Haarbürste 95 ⤵
- 1 Haarbürste mit Stiel 95 ⤵
- 1 Kebrschaufel, 1 Handfeger, zus. . . . 95 ⤵
- 1 Kleiderbürste 95 ⤵

Holzwaren

- 4 Fleischbretter 95 ⤵
- 1 Fußbank, groß 95 ⤵
- 1 Putzkasten mit Inhalt 95 ⤵
- 1 Satz = 5 Stück Kochlöffel, Ahorn . 95 ⤵
- 1 Wandspiegel 95 ⤵
- 1 Zeitungshalter mit Wochentagen . . 95 ⤵
- 1 Nudelrolle, 1 Kartoffelstampfer, ein Fleischklopfer zusammen 95 ⤵
- 1 Waschbrett mit 2 Dutzend Federklammern 95 ⤵
- 1 Kleiderleiste mit 5 Haken 95 ⤵

Blech- u. Lackierwaren

- 1 Briefkasten, gute Ausführung 95 ⤵
- 1 Plättchen 95 ⤵
- 1 Springform 95 ⤵
- 1 Kartoffelpresse 95 ⤵
- 1 Kuchenform 95 ⤵
- 1 Messerkorb (4teilig) 95 ⤵
- 1 Reibelsen 95 ⤵
- 1 Hobel, 1 Kaffeelot, 1 Teesieb, eine Muskatreibe zusammen 95 ⤵
- 6 Blechdosen für ins Feld 95 ⤵
- 1 Seifensparer 95 ⤵
- 1 Blitzschneider, 1 Durchschlag, zus. . 95 ⤵

Kammwaren

- Friseurkämme, extra stark . . Stück 95 ⤵
- 1 Doppelfasche Kölnisches Wasser . 95 ⤵
- 3 Stück Badeschwämme 95 ⤵
- Parfümerien, als Kopfwasser, Bayrum, Philodermin, China-Wasser, Birkenwasser, Franzbranntwein, Toilette-Ensig usw. jede Flasche 95 ⤵
- Flüssige Teerseife, hervorragendes Mittel zur Pflege der Kopfhaut und des Haares große Flasche 95 ⤵

Schmuckwaren

- Halsketten, echt Silber, mit Steinen Stück 95 ⤵
- Perlketten mit Schloß Stück 95 ⤵
- Broschen, Neuheiten Stück 95 ⤵
- Rock- u. Blusen-Nadeln, Tula-Silber, Stück 95 ⤵
- Taschenbügel in verschiedenen Ausführungen Stück 95 ⤵
- Zigaretten-Etuis Stück 95 ⤵
- Zigarren- u. Zigaretten-Spitzen, Stück 95 ⤵
- Muff- und Uhrketten Stück 95 ⤵
- Manchettknöpfe, echt Silber 95 ⤵
- Armbänder und Reife Stück 95 ⤵

K 97

Bücher

Alleinverkauf! — — — — — Alleinverkauf!

<p>I. Im Schlachtgetümmel des Weltkrieges II. Der Kampf in Feindesland III. Im Granatfeuer der Schlachtfelder IV. Der Kampf der Millionen. Von Arthur Zapp. V. Ran an den Feind, Seeschlachten und Fliegerkämpfe von Korvett.-Kapitan H. Waldeyer</p>	<p>von Georg Gellert.</p>	<p>Stück 95 ⤵</p>
---	---------------------------	------------------------------

Jedes Buch elegant gebunden, hochfein illustriert

Lederwaren

- 1 Banknotentasche 95 ⤵
- Portemonnaies für Damen u. Herren Stück 95 ⤵
- 1 Leder-Uhrarmband 95 ⤵
- 2 Glücksbeutel 95 ⤵
- 1 Taschen-Garnitur mit Spiegel, Kamm und Bürstchen 95 ⤵
- 1 Pfeife und 1 Päckchen Tabak, zus. 95 ⤵

In den Abteilungen
Galanteriewaren :: Spielwaren 95
 Reizende Neuheiten in großer Auswahl zum Preise von 95 ⤵

Zur Konfirmation und Kommunion

empfehlen jetzt noch in alten Qualitäten und Preisen:

- Anzüge**
Mk. 33.—, 39.—, 42.—, 48.—.
- Weisse Kleider**
Mk. 20.—, 25.—, 30.—, 35.—.
- Schwarzwollene Kleider**
Mk. 27.—, 30.—, 36.—, 39.—.
- Samtkleider**
Mk. 56.—, 59.—, 63.—.

Wäsche in den genau passenden Größen.
 Handschuhe — Krawatten.

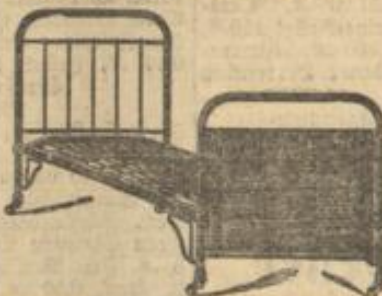
Gebrüder Baum
 Webergasse 6.

109

Gesangbücher

von M. 1.25 an,
 Schutranzen, Schularbeit bill.
 Carl J. Lang, Bleichstr. 35,
 Ecke Waltramstr.

!!! Betten!!!



Holzbetten, Metallbetten, Kinderbetten, Matratzen, Deckbetten, Kissen, Steppdecken.
 Riesige Auswahl.
 Sehr billige Preise.
 Matratzen eig. Anfertigung.
 Bettfedern, Daunen, Federleinen.
 Bettfedern-Reinigung.
 Elektrischer Betrieb.
Bettfedern-Haus
 Mauergasse 8 u. 15.

Sanatorium Lindenfels i. Od.

zw. Darmstadt—Heidelberg 400 m. h. in ideal. Waldgegend gel.
 für Nervöse, chron. Kranke u. Erholungsbedürftige.
 — Mässige Preise. — Prospekt kostenlos. S. R. Dr. Schmitt. —



Deutsche Nähmaschinen

Ratenzahlung! Langjährige Garantie!
E. du Fais, Mechaniker,
 Kirchgasse 38. Fernruf 3764.
 Hohlbaumhäuserstr. 1. Pilsch-Brennerei
 Eigene Reparatur-Werkstätte. 42

Roll-Kontor.

Bahnamtlich bestelltes Rollfuhrunternehmen für Wiesbaden.

Büro: Südbahnhof. Fernsprecher 917 u. 1964.

Abholung und Versendung

von Gütern und Reisegepäck zu bahnsseitig festgesetzten Gebühren. 1470
 Ver zollungen. Versicherungen.

Neue Kleiderstoffe

für den Frühjahrsbedarf.

Kostüm-Stoffe

- Kostüm-Stoffe** 130 cm breit
moderne Streifen Meter **2⁹⁵ 4⁹⁰**
- Kostüm-Stoffe** 130 cm breit
Cotele, reine Wolle Meter **5⁹⁰**
- Kostüm-Stoffe** 130 cm breit
schwarz-weiss kariert Meter **2⁹⁵ 3⁹⁵ 4⁵⁰**
- Kostüm-Stoffe** 130 cm breit
in grauen und modernen Farben, reine Wolle Meter **6⁵⁰**
- Kostüm-Stoffe** 130 cm breit
Covercoat Meter **6⁷⁵ 7⁵⁰**

Seiden-Stoffe

- Taffete** 100 cm breit
einfarbig und gemustert Meter **6⁵⁰ 7⁵⁰**
- Blusen-Seide**
in mod. Farben, sowie Streifen u. Karos Mtr. **1⁴⁵ 1⁷⁵ 2⁷⁵** und höher

Kleider- und Blusenstoffe

- Cheviots** reine Wolle, z. T. ca. 110 cm breit
in vielen Farben Meter **1⁵⁰ 2²⁵ 2⁷⁵** und höher
- Eolienne** 110 cm breit
in vielen Farben Meter **3⁷⁵ 4⁵⁰ 6⁷⁵**
- Woll-Batist u. Serge**
110 cm breit
in vielen modernen Farben Meter **2⁷⁵ 3²⁵ 3⁷⁵**
- Karierte Kleiderstoffe**
zum Teil 110 cm breit
in den neuesten Farbenstellungen, Meter **1⁴⁵ 1⁹⁵ 2⁹⁵**
- Gestickte Voile**
110 cm breit neueste Muster, Meter **2⁷⁵ 3²⁵ 3⁷⁵**
- Blusenstoffe**
neueste Streifen und Karos Meter **1³⁵ 1⁹⁵ 2²⁵** und höher
- Voile u. Batist** für Blusen u. Kleider,
modern bedruckt od. gestickt Meter **1¹⁵ 1³⁵ 1⁶⁵**

S. GUTTMANN

Wiesbaden.

Das moderne Spezial-Haus für Konfektion und Kleiderstoffe

Langgasse 1-3.

K 145

Telephon 1331.

Langgasse 24, I.

J. Vodenka

Anfertigung feiner Damen-Kleider nach Wiener Modellen.

Wir kaufen gegen Kasse jeden Posten trockenes Nieren- u. Fichten-Langholz, Rundholz und Knüppel. Holzwohle-Fabrik „Tannus“, Oberursel a. T.

Metall beschlagnahme. Warnung.

Das Publikum wird wiederholt vor Nachlässigkeit in der Ablieferung der beschlagnahmten Gegenstände gewarnt. Insbesondere müssen die Zeiten, die in den nach Buchstaben ausgegebenen Eigentumsübertragungen vorgeschrieben sind, eingehalten werden.

Bei dem später sicher zu erwartenden Andrang infolge falscher Ablieferung werden alle nicht bestellten Ablieferer ohne weiteres zurückgewiesen und setzen sich der zwangsweisen Einziehung aus.

Bis auf weiteres können auch noch unangemeldete Gegenstände angenommen werden.

Wiesbaden, den 8. Februar 1916.

Der Magistrat.

Anerkannt sich wirkende **Sommersprossensalbe** per Dose 1.75. Spezialgeschäft für Hautpflege Korwie, Moritzstraße 4.



Umzüge unter Garantie.

Lagerung ganzer Wohnungs-Einrichtungen u. einzeln. Stücke. An- u. Abfuhr von Waggons. Expeditionen jeder Art. Schwere Lastfuhrwerk. Lieferung von Sand, Kies u. Gartenkies.

Expeditions-Gesellschaft

Wiesbaden G. m. b. H., nur Adolfsstraße 1, an der Rheinstraße.

Nicht zu verwechseln mit anderen Firmen.

872 Telephon 872. Telegramm-Adresse: „Prompt“.

Eigene Lagerhäuser: Adolfsstraße 1 und an dem Güterbahnhof Wiesbaden-West. (Gefahrabschluss.) 83

Salus-Heilverfahren.

Wirksame und angenehme Behandlung von

Nerven- u. Muskel-Leiden.

Elektromagnetische Oscillations-Radiations-Therapie
Luisenstr. 4, Salus-Institut, G. m. b. H.

Hch. Reichard

Kunsthandlung, 18 Taunusstrasse 18.

Denkbar größte Auswahl in

Photographie-Rahmen

jeder Art und jeder Preislage. 174

Im Besonderen geeignete Rahmen für Kriegshelden und gefallene Krieger.

Bei Haut- und Harn-Leiden

Lesen jeder meine Broschüre „Mahnende Worte“. Gegen Einsendung von 30 Pf. in Briefmarken an die Firma Puhlmann & Co., Berlin 221, Müggelstrasse 25a, erfolgt die Zusendung in geschlossenem Kuvert ohne Aufdruck. F 178

Dr. med. Geyer, Spezialarzt für Haut- und Harnleiden.

Bringt euer Gold zur Reichsbank!

J. BACHARACH

Webergasse 4.

Strassenkleider

Nachmittagskleider

Mäntel • Blusen

Täglich Eingang von Frühjahrs-Neuheiten

Seidenstoffe

Meine bekannt guten, seit Jahren eingeführten Qualitäten, welche infolge frühzeitiger Einkäufe zu billigen Preisen zum Verkauf kommen, bieten für den Frühjahrsbedarf eine günstige Kaufgelegenheit!

Wollstoffe

K 81

:: Geschlich geschützt! ::
Konfurrenglos!

Schnittmuster

Mit Garantie für tadellosen Sitz!
Neueste Modelle.
Auch nach jeder Vorlage.

Therese Breuer, Wiesbaden
Langgasse 39, 1. St.

Seifenlauge

zum Waschen und Bügeln 180
Eimer 25 Pf.
empfiehlt
Gustav Erkel
Seifenfabrik.



Korsett „Bequem“

Gesetzlich geschützt u. Nr. 433 389. — Aerztlich empfohlen.
Tadellose Figur. Abnahme von Leib und Hüften nach kurzer Zeit.
Kein Hochrutschen. Kein Frösteln über den Rücken. Freiliegen des Magens. — Nur rostfreies Material sind die glänzenden Eigenschaften meines Korsetts „Bequem“.

Goldstein, Wiesbaden,
Webergasse 18.
Anproben ohne Kaufzwang. — Telephon 605.



Kecken ohne Schnürung.

Koppel-Schreibmaschine

Schnell.
neuestes deutsches Modell mit allen Verbesserungen empfiehlt Schreibmaschinen-Haus
Germ. Fein,
Rheinstr. 115, Fernspr. 223.
Unterricht in sten., Rasch-
Schr., Buchführ. usw. B 1258

Beleuchtungskörper

Stehlampen,
Büro-, Zimmerklosettsstühle,
Gasöfen usw.
werden um zu räumen, billig aus-
verkauft. Tannstr. 26 Laden.

Zögern kostet Geld!

Zu billigen Preisen.

Durch rechtzeitigen Einkauf für unsere Geschäfte sind wir in der Lage, in

Konfirmanden-Anzüge

unsere Kunden mit vorzüglich verarbeiteten Qualitäten zu billigen Preisen zu bedienen und raten wir Ihnen in Ihrem eigensten Interesse, Ihre Einkäufe hierin frühzeitig zu decken.

Hauptpreislagen:

16.50 18.— 20.— 24.— 28.— 30.— 33.— 36.— 40.— 44.—

Unsere Konfirmanden-Anzüge zeichnen sich aus durch ihre dauerhaften tief-schwarzen und echtfarbig dunkelblauen Stoffe, ebenso beliebt sind dieses Jahr unsere prachtvollen Qualitäten in Marengo, elegante Formen 1- und 2-reihig.

GEBR. MANES, 64 Kirchgasse 64.

DEUTSCHE BANK

WIESBADEN

Wilhelmstrasse 22
Fernsprecher Nr. 225, 226, 6416

besorgt: alle bankmässigen Geschäfte
 übernimmt: Vermögens- und Nachlassverwaltung
 vermietet: Stahlkammer-Schrankfächer
 verwahrt: Effekten und verschlossene Depots
 versichert: Wertpapiere gegen Kursverlust
 bei der Auslosung, sowie
 Anleihen feindlicher Staaten
 gegen Kapitalschaden
 bei der Auslosung.

Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst erteilt.

F 532

Umzüge

innerhalb der Stadt und nach auswärts, mittels neuester Patent-Möbelwagen.

Wiesbadener Transport-Gesellschaft
Friedrich Zander jr. & Co.,
Adelheidstrasse 44 Fernspr. 1048.
Besichtigung und Kostenaufschläge frei.

Verein für Kinderhorte, E. V. Wiesbaden.

Mitglieder-Versammlung

Montag, den 28. Februar 1916, nachmittags 5 Uhr, Rathaus, Zimmer 30.

Tagordnung:

- Entgegennahme des Jahresberichtes.
- Jahresrechnung und Entlastung des Schatzmeisters und engeren Ausschusses.
- Wahl des Vorstandes und engeren Ausschusses und Ergänzungswahl des weiteren Ausschusses. F 217
- Wahl des Rechnungsprüfungs-Ausschusses.

Mitglieder und Freunde unserer Kinderfürsorge laden ergebenst ein
Agathe Hertens, 1. Vorsitzende.

Literarische Gesellschaft Wiesbaden, E. V.

Montag, den 21. Februar, abends 8^{1/2} Uhr,
im roten Saal des Kuhhaus-Restaurants
(Sonnenberger Straße): F 413

6. Vortragsabend:

Vorlesung des Dramas „Junge“
von Johannes Tralow

durch Herrn Eugen Herbert vom Stadt-
theater zu Mainz.
Karten für Nichtmitglieder zu 2 Mk. an
der Abendkasse. Der Vorstand.



Nach Chausseehaus

sehr schöner, empfehlenswerter Spaziergang.

Abendszüge nach Wiesbaden 4⁰⁰, 6³⁰.

Sonntags: **Konzert.**

Verpackungen von Frachtgütern

und deren Spedition nach den von den Staatsbahnen wegen des Kriegszustandes gegebenen Anweisungen werden sachkundig besorgt. 17

L. Rettenmayer, Hofspediteur Sr. Majestät, Nicolaisstr. 5.

Mehrere tüchtige, zuverlässige Arbeiter mit gutem Augenlicht als

Schmelzer

sofort gesucht. Bei zufriedenstellenden Leistungen dauernde, gutbezahlte Stellung. F 200

Werner & Mertz, Mainz,
Erdalfabrik

Ingelheimer Aus, Haltestelle der Straßenbahn.

Mitteldeutsche Creditbank

Kapital und Reserven 69 Millionen Mark
Friedrichstrasse 6. :: Fernsprecher 66 und 6604.

Scheck-Verkehr.

Vorteile eines Scheckkontos vor der Aufbewahrung von Bargeld

Für den Inhaber:

Verzinsung des Geldes.
Leichte Verfügbarkeit z. B. zur Zahlung von Rechnungen usw.
Rückschutz von Verlusten durch Diebstahl, Einbruch oder Feuer.

Für die deutsche Währung:

Stärkung der Reichsbank durch Verminderung des Notenumlaufs.

Nähere Auskünfte werden gerne erteilt während der Geschäftsstunden
von 9 bis 1 Uhr.

F 473

Normal's Kaffee

„U. 9“ 188

Marktstraße 26,
Tägl. Künstler-Konzert

Mand.-All.-Vertretung
Pianos & Boxberger
Techniker u.
Knauss Stimmer

Schwalbacher Str. 1

Apotheker Widemeyers

Ersatz für Salatöl

„Fanos“

hygienisch einwandfrei hergestellt, soll jeder Hausfrau die mangelnden fetten Öle für Salate ergänzen. Zu haben in allen einschläg. Geschäften.

Verkaufspreis p. 1 Liter RM. 1.80.

Außenvertrieb für Wiesbaden und Umgebung

Jacob Frey jr.,
Erbacher Str. 2. — Teleph. 3452.

Verkauf billiger Büchlinge!!

Beginn des Verkaufs am Montag, den 21. d. Mts. in folgenden

Geschäften:

Braunten-Konsumverein

Dranienstraße 14 und Scharnhorststraße 27

Konsum-Verein für Wiesbaden

und Umgegend in sämtlichen hiesigen Läden

Städtische Verkaufsstellen

Bismarckring und Häfnergasse

Frickel, Fischhandlung

Grabenstraße 16 und Zweiggelände

Wolter, Fischhandlung

Ellenbogengasse 12.

Preis pro Stück
bis zu 11 Pfg.

Preis pro Stück
bis zu 12 Pfg.

F 545

Zu bekannt billigen Preisen
empfehle zur

Konfirmation

schwarze, weisse u. farbige Kleiderstoffe
modernster Art in großer Auswahl.

Christine Litter

Rheinstraße 32 :: Alleealte.

Berleite Kreuze empfiehlt sich
 P. Pri. aus d. S. Manufaktur, Anf.
 faml. Haarstr. a. b. ausgef. Haar,
 fette u. gut. Farben. F. Hoffmann,
 Steingasse 16. Bestell. anr. Tel. 8213.
 Gardinen-Spannerei u. Maßderei
 S. Krombach, Kaulbrunnstr. 12, 21.
 Maßd. u. Gardinen-Spannerei.
 Fr. Mos, Hofenstraße 9, Bld. 1.
 Maßderei über u. Herrschaftswäsche
 an alt. Fr. Gebr. 1883. Via Pleiche,
 Schiersteiner Straße 32, Bld. 1.
 Wäsche zum Waschen u. Bügeln
 wird angen. Kaulbrunnstr. 8, 1 r.

Bügelwäsche wird angenommen.
 Frau Bender, Hellmündstr. 56, S. F.
 Berleite gut empfohl. Maßderei
 empfiehlt sich für Konfirmationen u.
 Maß. Büdingenstr. 4.

Wer leidet geg. monatl. Rückzahlung
 bei doppelter Sicherheit 50 Mk. zur
 Reise, um ihr. Angehör. vor Abgang
 ins Feld zu besorgen? Offerten u.
 G. 111 an die Tagbl.-Zweigstelle,
 Bismardring 19.
 Wo kann ich vollständig fehlerfrei
 schreiben lernen oder mit geb. Ver-
 ständlichkeit zu diesem Zwecke in Preis-
 wechsel treten? Offerten unter S. 8.
 postlagernd.
 Heirat sucht Dame m. gr. Mitteln
 u. 4 Million. Verren in entp. Rich-
 tung wollen Off. unter S. 613
 an den Tagbl.-Verlag einfinden.

Piano, wenig geb., mietw. abzug.
 Off. u. S. 111 an den Tagbl.-Verlag.
Diplomat, Millionär,
 sucht Heirat mit Dame aus guter
 Familie u. cutipr. Vermögen; eben-
 falls der Bruder. Industr., alles
 schwebend. u. 150,000 Rein-Einf. Off.
 unter S. 613 an den Tagbl.-Verlag.
Landwirt, 50er,
 Nähe Wiesbadens, wünscht Heirat
 mit Fräulein oder Witwe, vermög.,
 ohne Kinder. Offerten unter S. 611
 an den Tagbl.-Verlag.

Doppelpänner-Fuhrwerk
 für ständig gef. Koblhandl. Off.
 mit Preisang. u. S. 612 Tagbl.-Bl.
Best. Handwerker, 38 Jahre,
 mit Vermögen, möchte Kräftl. zwecks
 Heirat kennen lernen. Offerten u.
 S. 611 an den Tagbl.-Verlag.
Junger Herr, kleine Figur,
 in guter Lebensstellung, mit etwas
 Vermögen, sucht Bekanntschaft mit
 Mädchen oder Witwe, sm. Heirat.
 Nicht annehm. Offerten u. S. 612
 an den Tagbl.-Verl. Stränge Distr.

Verkäufe
 Privat-Verkäufe.

Wegen Einberufung
 ist eine mehrl. Meinungs-Anstalt
 zu verl. Anzahl. 2000-3000 Mark.
 Off. u. S. 610 an den Tagbl.-Verlag.

2 alte Violinen,
 die eine Konzertvioline, sehr gut erh.,
 voller weicher Ton, überf. Anstrich,
 fränkisch, sehr preisw. zu vl. Off. u.
 S. 5018 an Franz. Ann.-Exp. Mainz.

2 große eleg. Pelzdecken,
 geeignet f. Schlitten, Auto-, Wagen-
 decken, werden abgegeben. Näheres
 im Tagbl.-Verlag.
 2 Büchschel bill. zu vl. Anzahl. u.
 5-7 Uhr. Näh. im Tagbl.-Verl. Nr.
 Ein fast neuer

Diplomatenschiebtisch
 für den feinsten Preis von 40 Mk.
 gegen Vorzahlung zu verl. Näheres
 Kaulbrunnstr. 16, 1.

Erfindungsreiches, Abwehrgeleht
 auf Räubern, fast neu, zu verkaufen
 Wilhelmstraße 6, 3.

Moderne Kücheneinrichtungen
 neu, gebrauchte gut erh. Küch.-Nische,
 eleg. Ess.-Kochzimmer, fast schön.
 Speisezimmer bill. zu verl. Möbel-
 schenkerrei Welter, Kaulbrunnstr. 3.

Prima Bettfedern u. Daunenn
 in allen Preislagen billig zu verl.
 Philippbergstraße 1, Wart.

Eleganter Geschäftswagen,
 zwei Schlitzen, ein doppelpänn.
 plattiertes Geschirre billig zu verl.
 Näheres im Tagbl.-Verlag. Nr.
 200 Wilo aufhrl.

Gartenbeet-Einfassung
 für 50 Mk. abgegeben Barstraße 17.

Banholz
 gute gebr. Bretter u. Holzer zu verl.
 S. Pfaff, Zimmerm., Platter Str. 56.

Händler-Verkäufe.

PIANOS
Harmoniums
 Niederlage erster Fabriken.
 Neu und gebraucht.
Kauf und Miete.
 Stets ca. 25 gespielte Instrumente am
 Lager, teils wie neu, v. Mk. 150 an.
Reparaturen
Stimmungen
 Rheinstr. 52, **Schmitz.**
 Tel. 3711.

Gesp. Ibach-Stutzflügel
 preisw. zu verk. beim Allein-
 vertreter
 Adolfsstr. 5, Stöppler, Fernspr. 3805

Kaufgejude

Engrös-Weisheit
 od. Fabrikationsgesch., rentabel, zu
 lauf. act. Off. u. S. 109 Tagbl.-Verl.

Pianos
 lauft u. lauftst. Musikhaus Franz
 Schellenberg, Kirchstraße 33, Tel. 6444.

Bessere Briefmarkensammlung
 zu kaufen gesucht. Offerten unter
 S. 614 an den Tagbl.-Verlag.

Infanterie-Mantel,
 grau, wenig getragen, zu kaufen ge-
 sucht. Offerten mit Preisangabe an
 S. Wolff, Kaulbrunnstr. 16.

Hand- und Bettücher,
 sowie Kissenbezüge, gebraucht u. mit
 Res. acq. Kaffe unt. Verschwiegenh.
 act. Off. u. S. 607 an d. Tagbl.-Verl.

Frau Stummer
 Neugasse 19, 2 St., kein Laden,
Telephon 3331

schilt allerhöchst. Preise f. getr. Herr-
 Damen- und Kinderkleider, Schuhe,
 Wäsche, Pelze, Gold, Silber, Brillant,
 Schmucksteine und Badgeleiste.

Einzeln Möbelstücke
 kompl. Wohn-, Schlaf- u. Küchen-
 Einrichtungen, sowie sonstige Gegen-
 stände, modern od. unmodern, werden
 in jeder Höhe angekauft u. anständig
 bezahlt. Offerten unter S. 98 an
 Tagbl.-Zweigstelle, Bismardring 19.

Beschlidenes

Haus mit Zigarren-Geschäft,
 passend für Dame, abzugeben. Off.
 unter S. 111 an den Tagbl.-Verlag.
 Wo kann j. Frau Maschinenarbeiten
 erlernen? Off. m. Preisangabe u.
 S. 111 Tagbl.-Zweigst., Bismardr.

Kleider, Schuhe, Gebisse,
 Wäsche u. alle andr. Sachen lauft
 D. Sipper, Riehlstraße 11, Tel. 4878.

Alle anstrangierten Sachen
 Möbel usw., sowie Damen- und
 Herren-Garderoben lauft Frau
 Sinner, Oranienstraße 23, Tel. 3471.

Papierabfälle,
 Akten, Briefe u. Bücher
 unter Garantie des Einstampfens
altes Eisen, Blei usw.
 laufe zu den höchsten Preisen
 und lasse jedes Quantum im Hause
 abholen.

Philipp Lied u. Sohn,
 Adlerstr. 31, Tel. 2691,
Al. Schwalbacher Straße 4,
 Tel. 1883.

Zahle für
 Lumpen per Kilogramm 0.12 Mk.
 Gestr. Wolllumpen per Kg. 1.40 Mk.
 Militärunterabfälle per Kg. 1.- Mk.
 Frau Wilh. Kieres Wwe.,
 Telefon 1834, 39 Weststraße 39.

Lumpen, Papier etc. 3471
 lauft S. Sipper, Oranienstr. 23, Bld. 2.

Zahle sehr hohe Preise
 für Säcke aller Art,
 auch zerfallene, sowie
Zahradschlämme, Mäntel,
 Gummi, altes Zinn, Blei, Zink usw.
 D. Sipper, Riehlstr. 11, Tel. 4878
 komme auch nach auswärts.

Zahle die höchsten Preise
 für Lumpen, Papier, Flaschen, gebr.
 Säcke, getrichte Wolllumpen, Gummi
 u. Reutenschäfte u. Bei Bestellung
 komme ins Haus.
 L. Benzol, Poststraße 14.

Geldverkehr

Kapitalien - Angebote.

Mk. 30-32000
 auf 1. Gvb., 15,000 Mk. auf 2. Gvb.
 auszuliehen durch die Direktion des
 Haus- und Grundbesitzer-Vereins.
 Dülfsenstraße 19. F 387

Kapitalien - Gesuche.

Sypothek von 3-4000 Mark
 bei 60 % der Lage gesucht. Offerten
 unter S. 612 an den Tagbl.-Verlag.
 17,000 Mk., 1. Sypothek, 5 %,
 gebe 6000 Mk. ab, 1. Zeit, m. Nachsch.
 Off. D. 111 Tagbl.-Kvatt., Bismardr.

Immobilien

Immobilien - Verkäufe.

Al. hübsche Villa,
 neuzeitl., eleg. ausgest., 6 Zim., nahe
 Kallert, d. Gestr., für nur 26,000 Mk.
 zu verl. Anfragen unter S. 28
 hauptpostlagernd.

Schöne mod. Villa
 a. d. Adolfshöhe, vornehm einger.,
 herrliche Kaufpreise Lage, viele u.
 7 Zim., weit unt. Lage f. 39,000 Mk.
 zu vl. Näh. u. S. 32 hauptpostl.
 Landh. m. Stz., u. Kerstall, f. 28,000
 Mk. zu vl. S. Greifenaustr. 2, 1 L.

Zwei Morgen großes Saugelände
 in Borort Wiesbadens unter Tagwert
 zu verl. Näh. im Tagbl.-Verlag. Nr.

Immobilien - Kaufgejude.

Befonders preisw. Villa,
 7-9 Zim., d. Barzahlung zu kaufen
 gesucht. Angeb. mit niedrigst. Preis
 u. S. 613 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftshaus
 in guter Lage (Langgasse, Kirchgasse
 usw.) mit geheimeren Gop. bei kleiner
 Ang. preisw. zu kaufen oder gegen
 (hones Etagenhaus (5-Zim.-Wohn-
 Gärten, kein Hinterh.) zu tauschen
 gesucht. Ausführliche Off. mit allen
 benötigten Angaben unter S. 583 an
 den Tagbl.-Verlag erheben.

Al. Haus mit Garten, nahe Wies-
 baden, zu kaufen gesucht. Preisoff.
 an L. Weltner, Kothringer Str. 23.

Wer verk. u. t. sein Haus
 ev. mit gut. Geschäft od. sonst. günst.
 Objekt, hier oder Umgegend? Off. u.
 S. 753 an Haafenstein u. Bogler,
 K.-O., Wiesbaden, zur Weitergabe.

Haus mit großer Werkstat,
 mit 1. Hypothek bel. zu kaufen oder
 aus Zwangsversteigerung zu über-
 nehmen gesucht. Preis-Angebote u.
 S. 614 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien zu veranzichten.

Vertausche
 mein Haus in Frankfurt geg. Haus,
 Villa usw. in oder bei Wiesbaden.
 Näh. unt. S. 24 hauptpostlagernd.

Al. Landgut gesucht,
 schön gelegen, Wert 30-50,000 Mk.,
 im Tausch gegen sehr feines, voll
 vermie. Rentenhous mittl. Größe,
 in Frankfurt. Event. Vorberaus-
 zahlung. Offert. mit Angabe von
 Lage, Größe und Preis u. S. 613 an
 den Tagbl.-Verlag.

Verpachtungen

Schreiber-Gärten,
 Eingang Dohheimer Straße, Nähe
 Mantelstraße, zu verpachten. Näh.
 Platter Straße 19, bei Gramm.

Nachtgejude

Garten im Bestand
 zu pachten gesucht. Offerten unter
 S. 110 an die Tagbl.-Zweigstelle.
 Schreibergarten gesucht
 in der Umgegend der Riehlstr. Str.
 Offerten Rheinstraße 70, 2.

Unterricht

Lehrerin,
 staatl. gepr., erteilt Schulunterricht
 u. französischen Sprachunterricht.
 Off. u. S. 614 an den Tagbl.-Verlag.

Wer erteilt Unterricht
 in den vorgeschriebenen Fächern zur
 Prüfung für Einjährige? Angebote
 mit Preis unter S. 614 Tagbl.-Verl.

Engl. Unterricht
 erteilt gebild. Herr, der 25 Jahre in
 England gelebt hat, an Pensionate,
 Privat-Schulen und Schüler. Briefe
 u. S. 598 an den Tagbl.-Verl. erb.

Während dem Krieg
 erteilt Schmeidin Unterricht in
 schwedischer Sprache nach berühmter
 Methode. Einfl. Referenzen. Off.
 S. 613 an den Tagbl.-Verlag.

Gute franz. Konv.
 gegen Mittagstisch sucht geb. Witwe
 mittleren Alters. Offerten unter
 S. 613 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Herr
 sucht spanische Konversation, um sich
 in der spanischen Sprache zu verboll-
 wändigen. Off. u. S. 611 Tagbl.-Bl.

R W H

Rheinisch-Westf.
Handels- u. Schreib-
Lehranstalt

für **Damen**
 und **Herren**

Nur

46 Rheinstraße 46,
 Ecke Korißstraße,
 Vormittags, Nachmittags u.
 Aben - Kurse.

Anmeldungen täglich
Inhaber und Leiter:
Emil Straus.

Prospekte frei.

Junger Mann wünscht
Unterricht im 5-jährigen
 und Deutsch zu nehmen. Gest. Off.
 unter S. 613 an den Tagbl.-Verlag.

Institut Bein
 Wiesbaden. Privat-Handelsschul.

Rhein-
strasse 115
 nahe der
 Ringkirche

Tages- u. Abend-Unterricht
 in der gesamten
Handelsswissensch., Steno-
graphie, Schönschreib. etc.
 Diplom. Handelslehrer Bein.

Gepr. Klavierlehrerin
 für 2 Kinder gesucht. Offerten unter
 S. 113 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht im Kleidermachen,
 Beizeugnähen und Zuschneiden für
 den Beruf und fürs Haus in monat-
 lichen Kurzen und einz. Stunden.
 Tag- und Abendkurse. Beginn am
 1. März. Büten nach Maß, sowie
 Schnittmuster aller Art. Anmeld.,
 sowie Näheres von 2-6 Uhr täglich bei
 J. Stein, Kirchstraße 17, 2. Et.

Damen
 können Buchstaben gebl. erlern. eig.
 Gebrauch u. Geschäft, Kursus 15 Mk.
 A. Heinemann, Sedanplatz 9, 2. Et.,
 Frankfurter Bus-Direktrice.

Hygienisch-ästhetisches Turnen
 für **Frauen u. Kinder**
 (System Mensendieck).

Der Unterricht (bisher von Fr.
Aline Schutz geleitet) beginnt wie-
der am 1. März 1916 in Kursen
und Einzelstunden. Anmeldungen
und Auskunft: Wiesbaden, Era-
strasse 3, „Villa Speranza“.

Verloren - Gejunden
Der ehrliche Finder

des Portemonn., dunkelgrün, Hein,
 Inhalt 2 wertvolle Ringe u. 70 Pf.
 verloren den 17. 2. 1916, abends 17
 bis 7 Uhr, auf dem Wege von Rhein-
 strasse 55 bis Schwalbacher Straße,
 Ecke Friedrichstraße, wird gebeten,
 daselbe abzugeben gegen gute Be-
 lohnung Rheinstraße 85, Part.

Zwischen Adelheidstr. u. Langgasse
Peragnette mit Doppelschlüssel verloren.
 Geg. Belohn. abg. Adelheidstr. 85, 2.

Geschäftl. Empfehlungen

Wachseffel u. Herdschiffe
 aller Art, sowie sogen. Einheitschiffe
 werden billigst angefertigt von Joh.
 Bender, Spenglerstr. u. Installation,
 Hellmündstraße 56.

Damenhüte!
 für d. Liebergang u. Hüte aus Seide
 od. Borte extra auf abart. Formen
 gearb. Strohhüte u. neuzeitl. Modell.
 umfaß. J. Matter, Riehlstr. 11, 1.

Damenhüte
 m. schid garniert, auf neue aparte
 Formen gearbeitet, Zutaten u. vern.
 A. Heinemann, Sedanplatz 9, 2. Et.,
 Frankfurter Bus-Direktrice.

Damen - Strohhüte
 werden schnell und schön nach den
 neuesten Frühjahrs-Moden 1916
 fashioniert. F 14

H. Berndroth :: Mainz
 Culatinsgasse 6.

Stoppdeck n mit Rolle, oder
 Damen - Füllung
 werden preiswert angefertigt und
 Rolle geschlumpft Michelsberg 7, 2. Et.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln
 aufs Land wird angen. Via Pleiche.
 Bill. Freife. Näh. Tagbl.-Verl. Nr.

Nur Massage. Nur für Damen!
 Fr. Franziska Häfner, geb. Wagner,
 ärztl. geprüft. Oranienstraße 50, 3 r.
 Sprechstunden 3-5 Uhr.

Schwed. Heilmassage.
 Behandl. v. Frauenleid. Staatl. gepr.
 Pils! Swast. Schwalbach, Str. 10, 1.

Fußpflege - Massage
 ärztl. gepr., Gilly Fomerheim,
Dohheimer Straße 2, 1.
 nächster Nähe Residenz-Theaters.

Massage.
 Querstraße 1, 1. Et.
 Ella Eichholz, ärztl. gepr.

Thure-Brandt - Massagen
 Marj Kamelsky, ärztl. gepr.,
 Bahnhofsstraße 12, 2.

! Massage!
 Frieda Michel, ärztl. geprüft.
 Taunusstraße 19, II
 Nähe Kochbrunnen.

Massage - Nagelpflege
 ärztl. geprüft. Käthe Bachmann,
 Adolfsstraße 1, 1, an der Rheinstraße,
 Hebergasse 23, III.

Nagelpflege Annie Süß.
Massage. - Fußpflege.
 Franz Lebert, ärztl. geprüft, Gold-
 gasse 13, 1. L. Loring. r., Nähe Langg.
 Auch Sonntags.

Beschlidenes

Lege-Sühner,
 auch Truhenne zum Brüten, sucht
 Gramm, Platter Straße 19.

Bei Abfähr von Lebens-Ver-
sicherungen

Darlehen
 (hochsicherl. nur Porto-Gekl.) reell
 u. schnell in jeder Höhe zu Geschäftl.
 u. Privatwech durch General-Agent
 Fuder, Frankfurt a. M., Schwanberg-
 strasse 1. Rückporto 20 Pf. F 91

Milchwirtschaft gef.
 für ein Kinder-Pensionat, welches
 täglich ein größeres Quantum Milch
 liefert. Off. u. S. 537 an Th. Franz,
 Wiesbaden, Krieh-Kaffe-Str. 9. F 14

Ademisch gebild. Pianistin,
 routin. Kammermusikspielerin, über-
 nimmt Begleitungen auch zum Ge-
 sang. Briefe u. S. 613 Tagbl.-Verl.

Gut empfohlene Dame
 wird in Sacharad, event. auch in
 Wiesbaden, vornehm möbl. 6-Zim.-
 Wohnung zu Pensionatweiden vor-
 zugsweise zur Verfügung gestellt. An-
 fragen u. S. 5013 an D. Franz, Mainz.

Alleinst. Dame
 sucht Dame als Mitbewohnerin. Off.
 unter S. 614 an den Tagbl.-Verlag.

Gegen freie Wohnung
 sucht j. Frau mit 5jähr. Kind tüchtige
 Haushälterin u. Köchin die Führung
 eines Haushaltes zu übernehmen.
 Off. u. S. 111 an den Tagbl.-Verlag.

Schwesterstation „Caritas“
Magdeburg
 Fichtestraße 26. - Tel. 5649,
 entfendet gut ausgebildete

Schwwestern
und Pflegerinnen
 für Kranken-, Kranken-, Wochen-,
 Säuglings- und Kinderpflege. Das
 Weichen u. Bügeln der Kinderwäsche
 wird mit übernommen. Honorar
 bei Dauerpflege mit Kündigung pro
 Monat 60 Mk. Gute Referenzen von
 Herrschaften. Näh. durch die Frau
 Oberin daselbst.

Priv.-Entb.-Pens. Fr. Kilt,
 Gebamme, Schwalb. Str. 61, Tel. 2122

Privat-Entb. und Pension.
 Gebamme Schöner, hier,
 Bismardring 15, 2. - Fernspr. 2656

Bitte, verlangen Sie sofort die
 neueste Heiratsliste. Für jede
 Anfrage Passendes. Vorschuss.
 Ehevermittlung „Favorit“, Ber-
 lin W. 30. Send. o. Firmenstemp.
 Rückporto. F 68

Peri. Auftrag
 Suche für hoch. Aristokraten,
 kath., 40 Jahre alt, tabellos,
 poss. Dame mit sehr hohem
 Vermögen, welche einen hohen
 Rang einnehmen will, als
 Lebensgefährtin. Strengste
 Diskretion Ehrensache. Nur
 ernste Angeb. u. S. 615 an
 Haafenstein u. Bogler, K.-O.,
 Baden - Baden, erheben. An-
 nom. zweiflos. F 90

Chevermittlung
für bessere Kreise. Für Damen löhnen-
frei. Frau Haas, Luisenstraße 22, 1.
Eisenbahnschreiber
34 J., ev., Katl. Erziehung, unfindbar
angehelt, bis 5100 Mark Gehalt,
Witwer mit 2 Kindern, 6 u. 3 J.,
sucht post. Lebensgefährtin mit ent-
sprechendem Vermögen. Anonym u.
Bermittler zwecklos. Offerten unter
B. 612 an den Tagbl.-Verlag.

Heirat.
Jüngerer tüchtiger Rechtsanwalt mit
feinem lebenslanglichem Einkommen
wünscht sich wieder zu verheiraten.
Witwe mit Kindern nicht ausge-
schlossen; geht auch ins Ausland. An-
gebote zu richten an Roman in
Biederich, Kaiserstraße 53, 1.

2 Naturfreunde
in festerer Lebensstellung, Ende 20er,
vom Militärdienst rekrutiert, suchen
mit 2 gleichgesinnten, lebensfrohen
Damen zwecks Heirat bekannt zu
werden. Vermögen erw., jedoch nicht
Beding. Off. mit Bild, das sofort
zurückfolgt, unter G. 110 an den
Tagbl.-Verlag. Gegenseitige Ver-
schwiegenheit Ehrensache. Vermitt-
lung zwecklos.

Dir. Austr. v. 600 beiratet. Damen
m. Verm. v. 5-200,000 Mk., Herren
(a. v. Verm.), die rasch u. reich heir.
w., evh. kaiserl. Ausl. 2. Schichten,
Berlin, Elisabethstraße 66. F 183
Heirat
wünscht beff. Geschäftsmann, 38 J.,
ev., militärfrei, mit nett. Mädchen
od. Witwe. Offerten unter B. 110
postlagernd Hauptpost.

Zwei Matrosen
wünschen mit zwei netten jungen
Damen bekannt zu werden zwecks
Heirat. Anonym zwecklos. Off. evh.
unter M. 614 an den Tagbl.-Verlag.
Junger Feldgrauer,
angenehm. Ausß., guter Charakter,
wünscht die Bekanntschaft mit jung.
Lebenslust. Dame zwecks Heirat. Off.
unter N. 93 an den Tagbl.-Verlag.

Amthliche Anzeigen

Holzverkauf
Oberförsterei Wiesbaden.
Sonntags, den 26. Februar 1916,
aus Dittich 31 Neugberg, an der
Kortr. Eichen: 12 Km. Nahl. u.
Bücherholz, 45 Km. Scheit u. Knüpp.
Buchen: 425 Km. Scheit u. Knüpp.,
z. T. 1 Rtr. lg., 28 Hdt. Wellen.
Sammelfahrt 10 Uhr am Hof-
baderhäuschen. F 264

Nichtamtliche Anzeigen

Kaffee Habsburg.
Neue Künstler-Kapelle.
Täglich 4 u.
8 1/2 Uhr: **Konzerte.**

Hotel „Union“
(Zauberhölle) Neugasse 3.
Sonntag ab 6 Uhr:
Frei-Konzert.
Restauration — Wein — Bier.
Hochachtungsvoll
Friedr. Besler.

Düngemittel Telefon 2108.
G. 318, leht Dohheimer Str. 53/101.

Heute Sonntag
Frei-Konzert
Beginn 6 Uhr
Zum Schützengraben
(Pfälzer Hof)
5 Grabenstrasse 5

Gute Schmierseife billig.
2 Pfd. Dose 1 Mk. u. 4 Pfd. 1.30 Mk.
Schwelbacher Straße 29, Eblcr.

M. STILLGER
KRISTALL — PORZELLAN
.: LUXUSWAREN .:
HÄFNERGASSE Nr. 16
: STETER EINGANG :
KERAM. NEUHEITEN
BRAUT-AUSSTATTUNGEN
HOTEL-EINRICHTUNGEN

Geburts-Anzeigen,
Verlobungs-Anzeigen,
Heirats-Anzeigen,
Trauer-Anzeigen
in einfacher wie feiner Aus-
führung fertigt die
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Kontor: Langgasse 21.

Beerdigungs-Anstalten
Westend-Pietät
Georg Gasser,
40 Welltrigstraße 40
Telefon 445.
Holz- u. Metallfärge.
Lieferant des Vereins für
Feuerbestattung.
Transport gefallener Krieger
aus dem Felde.

Gez. 1865. Telefon 265.
Beerdigungs-Anstalten
„Friede“ u. „Pietät“
Firma
Adolf Linbarth
8 Ellenbogengasse 8.
Größtes Lager in allen Arten
Holz- und Metallfärge
zu realen Preisen.
Eigene Leichenwagen und
Kranwagen.
Lieferant des
Vereins für Feuerbestattung
Lieferant des
Pensionats-Vereins.
Abholungen vom
Schlachtfeld.

J. & G. ADRIAN
Bahnhofstrasse 6 Königl. Hofspediteure Fernspr. 59 u. 6223
Möbeltransporte von und nach allen Plätzen.
Umzüge in der Stadt.
Grosse moderne Möbellagerhäuser. 18

Osram-1/2-Wattlampen
Flack, Luisenstr. 46, neben Residenz-Theater. Tel. 747.

Schwarze Kleidung
als Spezialität der Firma stets
in grosser
Vielseitigkeit
am Lager.....
Bestellungen werden sofort erledigt. **Telef. 6365**
S. GUTTMANN

Heute entschlief sanft meine liebe Frau, unsere gute
Mutter, Tochter, Schwester und Tante,
Frau Paula Eck,
geb. **Brenser,**
im 33. Lebensjahre.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Wiesbaden (Mühlgasse 13), 18. Februar 1916.
Die Beerdigung findet Montagnachm. 3 1/2 Uhr vom Süd-
friedhof aus statt.

Wer in Schuhwaren Bedarf hat, muß
unser Fenster beachten; wir bieten
tatsächlich ganz hervor-
ragendes. Zurückgesetzte Gummischuhe
für Kinder von 60 Pfg. an, für Herren für die
Hälfte des heutigen Wertes.
Schuhkonsum
19 Kirchgasse 19
an der Luisenstraße.

3. Gabenliste
der Kriegsspende Deutscher Frauendank.

- 300 Mk.: Frau Alwine Seeb, Frau
Helene Wühlingshaus, Baronin Olga
von Guedt durch Frau von Luer,
Fräulein Emma Daniel; 200 Mk.:
Frau Gustav Ih; 163.40 Mk.: ge-
sammelt von Prinzessin Sodenlohe;
110 Mk.: gesammelt durch Prinzessin
Sodenlohe; 102.65 Mk.: durch Fräul.
Widmann u. d. Schmarbeiterinnen;
100 Mk.: Frau Konrad Bohlmann,
Aus der Vereinsliste Frauen-
bildung-Frauenstudium, gef. von dem
Verein für das Deutschtum im
Ausland, Frau J. Strömmer, Frau
Konrad Bräse, Frau G. Walter,
Frau Eugen Rudolph, Frau G. D.
d. Deutsche Volk, Marienverein
St. Bonifatius, Frau C. Deuser,
Frau Dr. Reuber, Baronin A.
d. Hlains, Frau Dan, Frau Bar-
tholomäus, Frau Madler, drei
deutschgeheime Damen aus Chicago;
50 Mk.: Frau B. Goldschmidt Bwe.,
Frau Elisabeth Müller-Mri, Frau Ober-
leutn. Klaff, A. S. d. d. Frä. Wels-
mann, Frau Frieda Schmidt Bwe.,
Aus d. Vereinsl. d. Ortsgruppe des
Vereins: Deutschtum im Ausland,
Frau Geh. Rat Prentius, Th. C.,
Frau Justizrat Koch, Frau von
Hansfeldt (Kaisers Geburtstags-
spende), Frau Elise Althausen, Frau
Sophie Herz, Frau Geh. Rat Hese-
gang, Frau J. Raffenez, Frau
Hassel, Ungenannt durch Fräulein
Großmann, Frau Geheimrat Doh-
berk, Frau Dr. Billing, Frau Rot-
mann, Fräul. von Kocheritz, Unge-
nannt d. d. Frauen-Stimmrechtver-
band für Westdeutschland, Frau A.
Weibe, Frau Justizrat v. Gd. Frau
Konrad Birtner als Kaisers-Geburts-
tagsspende; 40 Mk.: Frau Luise
Giffert geb. Wilmann, Lehrerinnen
der Volksschule auf dem Säulberg;
36.20 Mk.: von den Damen des
Freiwilligen an Kaisers-Geburtstag
gesammelt; 30 Mk.: Frau Geheimrat
Wollat, Frä. Schöneisen, Fräul.
Pinlos, Frä. Welle, Frä. Alice
Becken, Frau Marie Glaser; 25 Mk.:
Fr. W. Gr., Frau G. Ritter, Frau
Staatsanwaltschaftsrat Veders, Frä.
Eibach-Dohheim, Frau von Angers-
leben Wwe.; 20 Mk.: Frä. v. Binning,
Frau Geh. Rat Jungst (speitete
Gabe), Frau Dittler, A. J., Frau
Dr. Müllermann, Frau Prof. Herz-
heimer (2. Gabe), Fräul. Joh. Gierke,
Fräul. v. Gillingen, Frau Kathi
Houb, Statthalterin von Frau Cassan,
Frau Demeur, Frä. Dr. J. C., Frau
Altheil Dirsland, Frau Paula
Fuchs, Frau Conny Seebens, A.
d. d. Frau Köhler, Frau Heinrich
Vollmer, Frau Geh. Rat Hagen,
Frä. Frieda Holtz, Frau Oberst-
leutnant Herrfahrdt, Frau Götner,
Frau Via Wirs, A. d. d. Verlags-
anstalt, Frau Renne Joseph, Frau
Neog, Frä. Charlotte Reff, Fräulein
Laura Oppenheim, Frau Daurat
Winter, Frau Major Kruse, Frau
Friede Broich, Frä. S. v. Senden,
Fr. Hüttenichmidt; 12.50 Mk.: Erlös
aus alten Münzen, Fr. Bunichardt;
15 Mk.: Frä. Eichhorn d. Frä. v. Röder,
Samml. v. Mittagstisch des Stadt-
bundes f. Frauenbestrebungen durch
Frä. Otto, Frau Prof. Wende;
10 Mk.: Frä. Verle, Frau Dr. A. Pre-
sentius, Frau M. Willeit durch Frä.
Lang, Frau C. N., Frau A. Vriel-
hül, Frau C. Praetorius, Frä. A. u.
d. Gallus, Frau C. Grebe, Frau
Geh. Rat Kabe, Frä. L. Heim, Frau
Generalinspektendentin Chh., Frau
Dr. Brehn, Frau Dr. Althausen, Frau
Kunstmaler A. Wemberger, u. A. d.
Tagblatt, Frau Maria Ritter, Frä.
J. Lerch, Frau Diether Ingendorf,
Frä. Villy Wers, Frau Lau, Frau
Käte Prentius d. Gz. von Kruska,
Frau Geh. Hofrat Haber, Frau Dr. Er-
bach, Frä. Triacca, Frau Justizrat
Ruhle, Frä. Selma Benninghoven,
Frau Hofmann von Braun, Frau
M. Langer, Frau C. Kaja, Frau
Geheimrat Hofmann, Fräul. Anna
Hanseneder, Frau J. Heinrichs,
Frau Carin Rosenhol, Frau W.
Blumer, Frau Goeth, Frau Joh.
Sicamund, Frau Oberst Franzfeldt,
Frau Major Adolph, Frau C. G. d.
Tagblatt, Frau von Elbons, Frau
Reuder, J. de G. (Bank für Handel
u. Industrie), Frä. A. Seib, Fräul.
A. Weier, Frä. S. Wette (Tausch-
blatt), Frä. C. Voigt, Fräulein A.
Fischer, Frä. Wood, Frä. C. Schent,
Frä. A. Conrad, Frä. Hansen, Fräul.
L. Seib, Frä. Ch. Oppermann, Frä.
C. Kämpfer, Frä. G. Kober, Frau
v. Effenbein; 7 Mk.: A. R. d. Tag-
blatt, Frä. M. Chelius; 6 Mk.: Frau
G. Kühn, Frau Dr. Neederhäuser;
5 Mk.: A. R. v. Kath, Lehrerinnen-
verein, 2 Braunschweigerinnen, Un-
genannt, Frau Köller, Frau Starrer
Wundt, Frau am Ende, Frau Gisi,
Kerck, Frau Waldschmidt-Siepe,
Frau Starrer Beesenmacher, Frau
Steinbach, Frau Rat Gode, Fräul.
M. L. Pfeiffer, Frau v. Trestem,
Frau Frau, Rat Langenbach, Frau
M. Frau Seuert, Fräulein Wille,
S. R. d. Tagblatt, Frau Lehrer
Künzler, Frä. Lambert, A. R. d. d.
Tagbl., Frau Major Pelen, Frau
E. Nehtmann, Frä. Diehl, Fräulein
A. Anner (Verein für Kinderhort),
Frau Geh. Finanzrat Boeiner, Frä.
Jaharstijn Koenhals, A. R. (Dir.
d. Disconto-Ges.), Fräulein Helene
Strauch, Frä. Alice Kool, Frau
Kuerbach, Frä. Sofie Kuerbach, Frau
A. Schmitt, Frä. J. C. Frau Dr.
M. Wagner, Frau Trab, Frau
Köhr, Frä. Klügel, Frau Professor
Stänfel, Fräul. S. v. Sedendorff
d. Fr. Korber, Frä. C. Gail-Rüde-
heim, Frä. J. Kämpfer-Rüdeheim,
u. L. Wallenfeld, Frä. Giudice,
Frä. A. Eufmann, Frä. Klügel-
kamp, Frä. Kubi, Frä. Müller I., Fr.
Gohde, Frä. Chelius, Frä. Schwente;
4 Mk.: Damenkränzchen zur Gemü-
lichkeit; 3 Mk.: Frau Geh. Rat Born,
Frau Lehrer C. Grob, Frä. Paul,
Frau Balla, Frau Tipler, Fr. Thon
Witwe, C. A. d. d. Post, Frau Oberst
Euler-Nachen, Frä. Martha Dorf-
Nachen, Frä. Dora Otto, Fräul. G.
Wagner, Frau Holzhauser, Frau
Ida Friedmann, Frä. W. Dieffen-
bach, Frau G. Hofmann, Frau Kir-
stein, Frau Lehrer Vogt, Fräulein M.
Wodmann, Frä. Müller II., Fräulein
Reuther, Frä. Kroth, Frä. Hoff-
meister, Frä. E. von Wisnatz, Frä.
Grün, Frä. M. Klein, Frä. A. Wagn-
ner, Frä. Sieler; 2 Mk.: Frä. Meier,
Frau Soden, Frau W. Wille, Frau
Doutrelepont, Frau Goffstein, Frau
Fischer, Frau Schneider, Frau
Beiler; 1 Mk.: A. R., Frä. C. Abegg,
Frä. Rathack, Frau Kollensch, Frau
Koch, Frau Knes, Frau Graber,
Frau Felber, Frau Sandhage, Frau
A. Waldhofer, Frau Nefferdorf, Frä.
Grober-Gaub, Fräul. Guttmann;
0.50 Mk.: Frau Dr. A. R., Frau G.
Wilhelm.

1. Gabenliste	Mk. 13 513,85
2. Gabenliste	Mk. 17 451,85
3. Gabenliste	Mk. 6 533,25
Gesamtsomme	Mk. 37 498,95

**Berichtigung von der 2. Gaben-
liste:** statt Landgerichtsdirekt. Süßer
müß es heißen: Landgerichtsdirektor
Süßert; statt Frau Professor Dibe
müß es heißen: Frau Prof. Dibe;
statt Frau Professor Fedmann,
Hoffmann, Northauer, Lieber müß
es heißen: Frau Starrer Fedmann,
Hoffmann, Northauer, Lieber.

Die Wiesbadener Banken, die Redaktionen der Zeitungen, die Geschäftsstelle Dranienstraße 15 vormittags von 10-12 Uhr, die Schatzmeisterin Frau J. Runten, Handelsstraße 2, sowie die Vorsitzenden der Frauenvereine sind gerne zur Entgegennahme der Spenden bereit, die regelmäßig an jedem ersten und dritten Sonntag des Monats in den Tagesblättern bekannt gegeben werden.

Den gütigen Geberinnen wird aufrichtiger Dank gesagt, aber immer von Neuem auch die Bitte um weiteres Werben und Sammeln wiederholt —; denn täglich noch wächst die Zahl derjenigen, welchen die Kriegsspende Deutscher Frauendank zugute kommen soll.

Der geschäftsführende Ausschuss:
Die Vorsitzende Frau Dr. Reben, Frau Präsident Ernst, Frä. M. Feldmann, Frau v. Hanensfeldt, 1. Schriftführerin, Frau General Roether, stellv. Schriftführerin, Frau J. Runten, 1. Schatzmeisterin, Fräulein A. Müller, stellv. Schatzmeisterin, Fräulein M. Grossmann, Fräulein Herwegen, Beisitzende.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 7. Februar d. J. ist am Donnerstag, den 24. Februar c., eine Aufnahme der Kartoffeln vorzunehmen. Die Aufnahme erfolgt zu dem Zwecke, genau feststellen zu können, wie groß der Bedarf an Speisefertigkartoffeln bis zur neuen Ernte für die Stadt Wiesbaden ist.

Für die Bestandsaufnahme werden vom 21. bis 23. Februar Fragebogen den einzelnen Haushaltungen zugestellt und die ausgefüllten Formulare in der Zeit vom 25. bis 28. Februar wieder eingesammelt. Wer seinen Fragebogen zugestellt erhalten hat, ist verpflichtet, einen solchen auf dem Brotverteilungssamt, Friedrichstraße 35, abzuholen. Bis zum 20. Februar nicht abgeholt bzw. nicht abgelieferte Fragebogen sind spätestens bis 2. März bei dem Brotverteilungssamt, Friedrichstraße 35, abzugeben.

Es wird dringend ersucht, die Angaben genau zu machen und es wird darauf hingewiesen, daß Vorräte nicht beschlagnahmt bzw. zur anderweitigen Verteilung von den Haushaltungen abgeholt werden.

Strafbestimmung: Wer die Angabe verweigert, unvollständig oder verspätet macht, oder den Fragebogen nicht abgibt, wird auf Grund des § 10 der obengenannten Bundesratsverordnung mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geld bis zu 1500 Mark bestraft.

Wiesbaden, den 20. Februar 1916.

F252

Der Magistrat.

Tapeten!
Sofort für Treppenhäuser, gr. Auswahl, sehr billige Preise. Tapetenhaus Wagner, Meinhart 70, an der Karlstraße. Telefon 3377.

Badhaus Kranz,
Am Kranzplatz, Bf. E. Becker.
Thermalbäder
eigener Quelle 6 St. M. 3,50 incl. Aufsteig u. Ansturz.

Restbestände
schöner abgelagerter Rheinwein, Originalgewächse aus Oestrich, Gallgarten, Kautenthal u. zu sehr billigen Preisen von 1,50 M. p. Hl. ab. 191 E. Brunn, Weinhandlung, Abelbeidstraße 45. Telefon 2274.

Möbel billig
einzelne Stücke, sowie kompl. Einrichtungen in allen Preislagen, neu. — Solide Stücke, wenig gebraucht, stets auf Lager; auch werden unmoderne Möbel bei Neu-Einrichtungen eingetauscht und gut berechnet.
Möbelhaus Fuhr, Bleichstraße 36, Telef. 2737.

Rechtsbüro Am Römerort 4 I, dem „Tagbl.“-Haus gegenüber.
Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur Beforgung aller in das Rechtsfach einschlagenden Geschäfte, namentlich Vertreibung von Forderungen, Anfertigung von Klagen, Prozessschriften, Vertretung in Zwangsvollstreckungssachen, Konkursen, Freimachung von Pfändungen, Mündiger-Arrangements, Anfertigung von Verträgen aller Art, Schul- und Hypothekennachhandlungen, Testamenten, Gesuche jeder Art, auch in Militärsachen, Steuerjahren, Erbschaftsregulierungen, Vermögensverwaltungen, Ratserstellung usw.
Gewissenhafte Ausführung. — Mäßige Gebührenerrechnung.

Theod. Schnell, Rechtskonsulent,
langjähr. Rechtsanwalts- und Notariats-Vorsteher.

Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

Theater · Konzerte

Königliche Schauspiele

Sonntag, den 20. Februar.
53. Vorstellung.
Bei aufgehobenem Abonnement.
Dienst- u. Freiplätze sind aufgehoben.
Nachm. 2 1/2 Uhr. Volkspreise.

Der böse Geist
Lumpacivagabundus
über: Das lieberliche Akerblatt.
Zauberposse mit Gesang in 3 Akten von Johann Nestroy. Musik von A. Müller.

Die Handlung spielt in Uim, Prag und Wien.
Der im letzten Bilde vorkommende „Handwerkerknecht“ wird von den Damen Kondorf, Ader, Sophie Gläser, A. Gläser, Jüttner, Lewenbel, Merian, Bremser, Weiskerth Schuster
A. Gläser, Jüttner Schneider
Merian, Bremser Tischler
Weiskerth Tischler
und anderen Tänzerinnen ausgeführt.
Nach dem 1. u. 2. Akte treten Pausen von je 12 Minuten ein.
Anfang 2 1/2 Uhr. Ende nach 5 Uhr.
Abends 7 Uhr.

54. Vorstellung.
32. Vorstellung. Abonnement C.
Dienst- u. Freiplätze sind aufgehoben.
Einmaliges Gastspiel der Kammer-
sängerin Frau Ottilie Megger-Latter-
mann aus Hamburg.

Carmen.
Oper in 4 Akten von G. Bizet. Text von L. Meilhac und J. Halévy.

Personen:
Carmen Herr Scherer
Don José, Sergeant . . . Herr Scherer
Escamillo, Stier-
kämpfer Herr de Garma
Juniga, Leutnant . Herr Butlar a. G.
Morales, Sergeant . . . Herr Neßkopf
Nicola, Bauernmädchen Fr. Krömer
Lillas Pastia, Inh. einer Schenke Fr. Spieß
Dancoiro | Schmuggler . Herr Haas
Remendado | Schmeichler . Herr Haas
Frau Quirza | Zigeuner-Fr. Geisse-Winkel
Rocedès | Mädchen . Fr. Gärtnner
Ein Führer Herr Baumann
Soldaten, Straßenjungen, Zigarren-
Arbeiterinnen, Zigeuner, Zigeuner-
rinnen, Schmuggler, Volk.
Ort und Zeit der Handlung:
Spanien 1820.

* * * Carmen: Frau Ottilie Megger-
Lattermann.
Der im 2. Akt vorkommende Tanz
wird ausgeführt von den Damen:
Salzmann, Kondorf, Schneider I,
Gläser I, Gläser II, Lewenbel, Kesser-
dorf und Weiskerth.
Die Tären bleiben während der
musikalischen Einleitung geschlossen.
Nach dem 1. und 3. Akte je 15 Min.
Pausen.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 1/4 Uhr.

Montag, den 21. Februar.
55. Vorstellung.
34. Vorstellung. Abonnement D.

Iphigenie auf Tauris.
Schauspiel in 5 Akten von Johann
Wolfgang von Goethe.

Personen:
Iphigenie Fr. Hummel a. G.
Thoas, König der
Taurier Herr Ehrensd
Dreß Herr Eberth
Phylades Herr Albert
Arkas Herr Schwab
Schauplatz der Handlung: Hain vor
Diamens Tempel.
Nach dem 2. Akte tritt eine Pause
von 12 Minuten ein.
Anfang 7 Uhr. Ende geg. 9 1/2 Uhr.

Residenz-Theater.

Sonntag, den 20. Februar.
Vormittags 1/2 12 Uhr. Halbe Preise.
Morgen-Unterhaltung.
Vortrag · Gastspiel
Jenff-Georgi.

Aus den Literaturschätzen des Islam.
Arabien. — Persien. — Türkei.
Anfang 1/2 12 Uhr. Ende nach 1 Uhr.
Nachmittags 1/2 4 Uhr. Halbe Preise.
**Als ich noch
im Flügelkleide . . .**
Ein fröhliches Spiel in 4 Aufzügen
von Albert Rehm und Martin Frehsee.
Anfang 1/2 4 Uhr. Ende nach 6 Uhr.
Abends 7 1/2 Uhr:
Dugend- und Fünfszigerarten gültig.

Die große Glocke.
Lustspiel in 4 Akten von Oskar
Blumenthal.

Personen:
Baronin Erna von Frida Saltern
Solten Oscar Bugge
Consul Eduard Gunders-
mann Oscar Bugge
Constanze, seine Gattin Theodora Port
Ellis, ihre Tochter . Margarete Gläser
Ottilie, ihre Stieftochter . Loti Böhm
Martin Rurner, Heinrich Ramm
Zeichner Heinrich Ramm
Theobald Bogt, Rudolf Bartal
Bildhauer Gustav Schend
Eberhard Wilfried, Gustav Schend
Bildhauer Gustav Schend
Mathilde, Eberhards
Mutter Marg. Lüber-Freitwald
Sanitätsr. Dr. Guschle . Reinh. Dager
Professor Ludovici Albert Jhle
Edgar Wollenburg, Erich Müller
Tenor Erich Müller
Lisbeth Luise Delosea
Anna Edith Wielhase
Ein Diener Georg Ray.
Nach dem 1. u. 3. Akte finden größere
Pausen statt.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.

Montag, den 21. Februar.
Dugend- und Fünfszigerarten gültig.

Jettchen Gebert.
Schauspiel in 5 Akten von
Georg Hermann.

Personen:
Salomon Gebert Heinrich Ramm
Ferdinand Gebert Oscar Bugge
Jasom Gebert Hermann Reffelträger
Ul Gebert, deren Onkel . Hans Flicher
Jettchen Gebert, ihre
Nichte Effie Hermann
Minchen, Elfs
Frau Marg. Lüber-Freitwald
Doktor Köhling Rudolf Bartal
Rielchen, geb. Jacoby, Salomons
Frau Theodora Port
Sammchen, ebenfalls geb. Jacoby,
Ferdinands Frau Minna Agte
Naphthali Jacoby, deren
Onkel Reinhold Dager
Julius Jacoby | Ge. | Gustav Schend
Vinchen Jacoby | schwist. | Luise Delosea
Rosale Jacoby | schwist. | Paula Wolfert
Ray | Ferdinands und | Georg Ray
Jenny | Hammonds Kinder | Dora Hengel
Emma, Dienstmädchen bei Salomon
Gebert Marga Krone
Johann, Hausdiener bei Salomon
Gebert Alduin Unger
Hochzeitsgäste.
Zeit: Mai bis November 1839.
Ort: Berlin.
Nach dem 1. und 3. Akte finden
größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Preise der Plätze:
Salon-Loge 6 M., (Ganze Loge
4 Plätze 20 M.), 1. Rang-Loge 5 M.,
1. Rang-Balkon 4.50 M., Orchester-
Sessel 4 M., 1. Sperrsitz 3.50 M.,
2. Sperrsitz 2.50 M., 2. Rang
1.50 M., Balkon 1.25 M.

Thalia-Theater
Kirchgasse 72. — Tel. 6137.
Heute Sonntag, 3 bis 11 Uhr.
**? Wo ist
mein Schatz ?**
Lustspiel in 8 Akten
mit Ernst Lubitsch.
Gefahr im Verzug.
Kleines Drama.
Sonne für die Kleinen.
(Sozial).
Zahnradbahn nach Lauter-
brunnen.
(Prächtige Naturaufnahme).
Buch als Soldat.
Urkommische Humoreske.
Neueste Kriegsbilder
Zur Beachtung! Kinder
unter 17 Jahren haben nur
in Begleitung Erwachsener
Zutritt.

**Edison-
Theater**
Rheinstraße 47.
Nur 4 Tage!
Vom 19. bis 22. Februar.
Allein-Aufführung.
Alwin Neuss.
Deutschlands größter
Mimiker im Film.
„Das Gewissen“
Detektivdrama in 4 Akten.
Der größte Sherlock-
Holmes-Darsteller.
Fortsetzung von „Ein
Schrei in der Nacht“.
Ferner:
Fata Morgana!
Leidenschafts-Drama
in 2 Akten.
Komödien, Humoresken u.
Neues v. Kriegsschauplatz
Großes Künstlerkonzert
Sonntags Anfang 3 Uhr.
Wochentags 3 1/2 Uhr.
Militär
auch Sonntags
kleine Preise.
**Germania-
Theater**
Schwalbacher Strasse 37.
Dir. R. DÜRRKOP.

Kinephon
Tannusstrasse 1.
Die Sensation
im
Morgenblatt.
Ergreifende Lebens-
tragödie
in 3 Akten.
„Klippan“
Naturschönheiten
Neueste
Kriegsberichte
Urfideler Schwank
Sennerin Kat'!
gespielt von
Henny Porten.

Vergnügungs-Palast
Doppelmer Straße 19 :: Fernruf 810.
Heute Sonntag: 2 große
Nachmittags 3 1/2 Uhr und abends
7 1/2 Uhr.
Zu beiden Vorstellungen:
Die urkom. Mermont's
Menagerie
sowie der Riesen-Zirkus-Spielplan
12 Nummern 12
Preise der Plätze nachmittags:
Loge 0.60, Saal und Galerie 0.30.
Die Direktion.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Sonntag, den 20. Februar.
Nachmittags 4 Uhr
im Abonnement im großen Saale:
Symphonie-Konzert.
Leitung: Städt. Musikdirektor
C. Schuricht.
Abends 8 Uhr:
Abonnements-Konzert.
Städtisches Kurorchester.
Leitung: Städt. Kurkapellm. Jrmr.

Montag, den 21. Februar.
Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr
Abonnements-Konzerte.
Leitung: Städt. Kurkapellm. Jrmr.
Städtisches Kurorchester.
Programme in der gestrigen Abend-A.

**Monopol-
Lichtspiele**
Wilhelmstraße 8.
!! Elite-Programm !!
Nur bis Dienstag:
Allein-Aufführungsrecht!
So rastlos die wissenschaft-
liche Forschung auch in
die Geheimnisse der Natur
einzudringen sich bemüht,
täglich sieht sie sich vor neue
Rätsel gestellt und erkennt
die Weisheit letzten Schluß:
„Ignoramus-Ignorabimus!“
Wir wissen es nicht und
werden es niemals wissen.
Zu den meistumstrittensten
Gebieten der Wissenschaft
zählt die Frage der Ab-
hängigkeit des Geistes, des
Willens zumal, von der
Materie. — In dieses
geheimnisvolle Reich, auf
das Grenzgebiet zwischen
Schein und Sein, führt uns,
im Rahmen einer hierseiden-
den Handlung die Tragödie:

Im Banne
fremden Willens!
Grandioser Kriminalfilm
in 5 Akten.
Verfasser u. Hauptdarsteller
W. Bassermann.
(Deutsches Theater.)

Die entzückende Posse
in 3 Akten:
Dorrit's Chauffeur.
(Dorrit Weixler - Serie
1915/16) mit

Dorrit Weixler.
Gültig nur für diesen
Spielplan:
Außergewöhnlich hoher
Filmspeisen halber wird auf
alle Eintrittskarten wochen-
tags ab 7 Uhr, Sonntags
ab 5 Uhr ein Zuschlag von
20 Pf. erhoben. Bereits im
Verbrauch befindl. Abonne-
mentshefte sind ohne Zu-
schlag gültig.
Vorführ. 4-11, Sonntag 3-11.